28. Jahrgang. Sonnabend, 6. Februar. Abend-Ausgabe.







№ 15683. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

London, 6. Febr. (W. T.) Earl Aberdeen ist zum Vicekönig von Irland, Earl Kenmare zum Lord-Kammerherrn, Lord Wolviston zum General-Postmeister, Earl Morley zum Arbeitsminister, Playfair zum Unterrichtsminister ernannt worden.

Belgrad, 6. Febr. (W. T.) Es verlautet, daß die Friedensverhandlungen in Bukarest einigen Aufschub erleiden würden, da die Vollmacht des türkischen Delegirten Madschid Pascha noch nicht eingegangen sein soll.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Februar.

Nächsten Montag beginnt im **Reichstag** die **3. Lesung des Etats.** Daß die Bimetallisten nun doch mit einem Antrag kommen werden, haben wir bereits telegraphisch gemeldet. Sonst dürfte der Etat zu längeren Verhandlungen keine Veranlassung geben, wahrscheinlich ist es, daß der in der zweiten Lesung abgelehnte Aviso in der dritten Lesung bewilligt und dafür an anderen Stellen einzelne Abstriche gemacht werden, u. A. bei einem Schleppdampfer und den Werftbauten in Kiel und Wilhelmshafen.

Zustimmungskundgebungen.

Den Mitgliedern der freisinnigen Partei, namentlich denjenigen, welche an der Berathung der Ausweisungsfrage Antheil genommen haben, gehen fortwährend zahlreiche Zustimmungserklärungen von Privaten und Vereinen zu. Neuerdings hat der Vorsitzende des Bezirksvereins Alt Berlin, Rechtsanwalt Sachs, dem Vorstande der Partei folgende Resolution des Vereins mitgetheilt: „Der Bezirksverein Alt Berlin erklärt seine vollständige Anerkennung und Zustimmung zu dem Verhalten, welches die deutschfreisinnige Partei im Reichstage und Landtag in der Ausweisungsfrage gegenüber der Regierung und deren unterwürfiger Gefolgschaft eingenommen hat, weil diese Stellungnahme allein sowohl dem wahren Interesse des Staats als der gebotenen, Deutschland bis heute auszeichnenden Humanität entspricht."

Fürst Bismarck und das parlamentarische Regime.

Auch im Verlaufe der jüngsten Ausweisungsdebatten hat Fürst Bismarck mit einigem Hohn wieder darauf hingewiesen, daß in Deutschland, in Preußen ein parlamentarisches Regime unmöglich sei, weil eine homogene Majorität nicht vorhanden wäre. Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Theodor Barth nimmt diesen Ausspruch nun zum Ausgangspunkt für eine eingehende Erörterung der Frage, wodurch gerade diese Zersplitterung der parlamentarischen Parteien herbeigeführt worden ist, und was es bedeutet, wenn Fürst Bismarck verlangt, daß unter Umständen ein Minister auch gegen den Willen einer Majorität regieren solle. Er schreibt in der „Nation":

Da Fürst Bismarck seit dem Bestehen des Reichs niemals gesonnen gewesen ist, mit einer Mehrheit zu regieren, sobald dies nur um den Preis einer Concession an die politischen Ideen dieser Mehrheit möglich war, so hat er auch trotz seiner riesigen Popularität niemals eine feste Majorität gehabt. Für eine blinde willenlose Gefolgschaft aber wird sich in einem aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Reichstage voraussichtlich niemals so viel Unterwürfigkeit finden, daß die Mehrheit bei den Abstimmungen gesichert erscheint. Fürst Bismarck hat deshalb gesucht, das, was er in einer compacten Majorität nicht haben konnte, aus einer Mosaik von Parteien und Parteisplittern für das Bedürfniß des Tages von Fall zu Fall zusammenzustellen. So hat er sich denn heute auf diese, morgen auf jene Partei, bald auf das Centrum und die Conservativen, bald auf Conservative und Nationalliberale, früher auch auf Liberale und Freiconservative gestützt und selbstverständlich auch das Votum eines Polen, Welfen oder Socialdemokraten nicht verschmäht, wenn es für die Mehrheitsbildung von Wichtigkeit war . . . Die Opposition ist ihm dagegen zu keiner Zeit die Vertreterin einer ehrlich von der seinen abweichenden Meinung gewesen, sondern immer nur die Kette, die zu zerreißen, der Hemmschuh, der zu beseitigen war. Fürst Bismarck steht nicht bloß stets auf der Seite derjenigen, die das Beste des Vaterlandes erkennen, sondern er bezweifelt in der Regel auch, daß seine politischen Gegner das Wohl des Vaterlandes wollen. Nur so ist die Tirade zu verstehen, die er bei der Ausweisungsdebatte an den Schluß seiner Rede stellte:

„Ich halte den Minister für einen elenden Feigling, der nicht unter Umständen seinen Kopf und seine Ehre daran setzt, sein Vaterland auch gegen den Willen von Majoritäten zu retten."

Diese rhetorische Phrase hat nur solchen Majoritäten gegenüber eine Berechtigung, die das Vaterland zu verrathen gesonnen sind. Handelt es sich dagegen nur um Meinungsverschiedenheiten über die beste Art, dem Staat zu dienen, so bedeutet jene Aufforderung, das Vaterland zu retten, nichts anderes, als die rhetorische Kundgebung der Ueberzeugung, daß im Falle einer Meinungsverschiedenheit der am Regiment befindliche Minister immer Recht habe. Eine Volksvertretung, die diesen Grundsatz anerkennen wollte, würde einfach lächerlich sein.

Die Ausweise der Handelsstatistik für 1885, die jetzt veröffentlicht worden sind, liefern manche interessante Information, wenn auch bei dem Mangel einer gleichzeitig aufgestellten Werthstatistik und einer genügenden Productionsstatistik Schlußfolgerungen nur in sehr beschränktem Umfange möglich sind. Charakteristisch für die gegenwärtige wirthschaftliche Lage ist es, daß die Ausfuhr deutscher Industrie-Erzeugnisse überwiegend abgenommen hat, wenn auch diese Abnahme nur in wenigen Fällen bedeutend ist. Es gilt dies sowohl von der Eisenindustrie in ihrer Gesammtheit, als von der Textilindustrie. Baumwollenwaaren, Leinenwaaren, Seidenwaaren und Wollenwaaren sind im vergangenen Jahre weniger ausgeführt als in 1884. Am stärksten ist der Ausfall im Export der Confection, die 1884 52126 Doppel-Ctr., 1885 ab nur 40604 Doppel-Ctr. in's Ausland versandte. Auch der Bezug von Rohstoffen hat sich in der Baumwollindustrie, in der Wollindustrie, der Leinenindustrie und besonders stark in der Seidenindustrie (17361 Doppel-Centner Rohseide gegen 25022 Doppel-Ctr. in 1884) vermindert; nur in der Jutenindustrie zeigt sich auch diesmal eine Steigerung im Verbrauch des Rohmaterials. In der Metallindustrie hat ebenfalls der höchststehende Zweig, die Maschinenindustrie, die schwerste Einbuße erlitten; an Locomotiven und Locomobilen wurden 1885 nur 58276 Doppelctr. gegen 99124 Doppelctr. in 1884 exportirt, an anderen Maschinen sank der Export von 725307 auf 579138 Doppelctr. In der übrigen Eisenindustrie zeigen Schienen wieder eine Steigerung, während die beiden anderen Hauptartikel, Stabeisen und Eisendraht, etwas verloren haben. Von Verzehrungsgegenständen haben es Bier und Branntwein abermals zu einer ansehnlichen Zunahme des Exports gebracht (Bier 1606522 Doppelctr. gegen 1433267 in 1884 und Branntwein 805779 Doppelctr. gegen 749893 in 1884), dagegen zeigt Zucker, entsprechend der Einschränkung der Production, einen sehr starken Rückgang in der Ausfuhr (5295471 Doppelctr. gegen 6386289 in 1884).

Der Handelsverkehr in Getreide hat bei allen Sorten eine Verminderung des Imports erfahren, die insbesondere bei Weizen und Roggen sehr erheblich ist (Weizen 5723938 Doppelctr. gegen 7529007 in 1884, Roggen 7697304 Doppelcentner gegen 9613994 in 1884). Die reichlichen Zufuhren vom Auslande, welche im Hinblick auf die geplante Zollerhöhung bereits in den letzten Monaten des Jahres 1884 stattfanden, und das überwiegend günstige Resultat der einheimischen 1885er Ernte bieten dafür eine ausreichende Erklärung.

Die Conservativen im Herrenhause

sollen, wie die officiösen „B. Pol. Nachr." wissen wollen, einer Spaltung entgegengehen. Das officiöse Organ schreibt u. A.:

Es hat sich, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, von der conservativen Fraction des Herrenhauses eine kleine weiter rechts stehende Gruppe unter Führung des Herrn v. Rochow-Plessow losgetrennt, deren Existenz sich zunächst in der Commission für Vorberathung der Kreis- und Provinzialordnung für Westfalen praktisch geltend machen dürfte. Dieselbe stimmt regelmäßig mit den ultramontanen Mitgliedern der Commission im Sinne der bekannten Beschlüsse des Provinziallandtages, so daß zu befürchten steht, es werde der Regierungsentwurf aus der Commission in einer Form hervorgehen, welche die Zustimmung der Staatsregierung nicht würde finden können. Es würde dann dem Plenum die Nothwendigkeit erwachsen, die Beschlüsse der Commission umzuarbeiten. Im Uebrigen kann es nur erwünscht sein, wenn diese intransigenten Elemente von dem Gros der conservativen Partei sich auch äußerlich trennen.

Solche Versuche von officiöser Seite, einen Gegensatz zwischen den Extremconservativen, der sog. „Kreuzzeitungspartei", und dem Gros der Partei zu constatiren und eine Ausscheidung derselben herbeizuführen, um den Nationalliberalen den Anschluß an die Conservativen zu erleichtern, sind ebenso alt, als sie bisher erfolglos geblieben sind. Neu ist höchstens, daß diesmal im Herrenhaus dieser Gegensatz gesucht wird. In der Sache ist das aber ganz dasselbe. Der letzte Satz der officiösen Auslassungen verräth ja selbst den in ihnen liegenden frommen Wunsch.

Die Bismarckkundgebung des deutschen Clubs

in Wien, welche in Deutschland einiges Erstaunen und Befremdung hervorgerufen hat, wird in einer Wiener Correspondenz der „Wes. Ztg." folgendermaßen erklärt:

Erstens durch ein starkes Ueberwiegen einer nicht immer berechneten Gefühlspolitik in Oesterreich. Zweitens durch den wachsenden Haß gegen die slavischen Bedränger des Deutschthums, unter denen die Polen im österreichischen Reichsrathe sich durch die rücksichtsloseste Ausnutzung der Situation besonders hervorgethan haben. Obwohl ihnen die beiden Bürgerministerien die weitgehendsten „autonomistischen" Concessionen zu Theil werden ließen, gingen sie doch gleich zur Taaffe'schen Majorität über, weil sie dort noch bessere Geschäfte machen konnten. Dadurch wurde es erst möglich, gegen die Deutschen zu regieren und diese in Nachtheil zu setzen. Diese „polnische Treue" hat die österreichischen Deutschen so erbittert, daß sie ihre helle Freude daran haben, wenn nun den neuen Compatrioten der galizischen Schlachta in Posen, Ost- und Westpreußen durch den Reichskanzler energische Fehde angekündigt wird. Drittens glaubte man in Wien, mit der Kundgebung für Fürst Bismarck eine Demonstration gegen das System Taaffe zu verknüpfen. Und viertens ist man gewohnt, den Aussprüchen Bismarcks stets mehr unterlegen zu dürfen, als darin gesagt ist. Man übersieht, daß der Kanzler, falls er sich der bedrängten Deutschen Oesterreichs annehmen wollte, in erster Linie die dortigen deutschen Feudalen und Clericalen der Aufgabe nationalen Besitzes zeihen mußte, selbst wenn er die Regierung schonen wollte. Man liest eben, wie man es gerne lesen möchte.

Wie dem nun auch sein möge, jedenfalls scheint der Schritt des deutschen Clubs von sehr unerfreulichen Folgen für den Bestand der deutschen Opposition in Oesterreich selbst zu sein. Es ist schon telegraphisch gemeldet worden, daß wahrscheinlich das gemeinsame Executiv-Comité der beiden deutschen Fractionen aufgelöst werden wird. Der deutsch-österreichische Club nahm Anstoß an dem Vorgehen des deutschen Club, namentlich die Mitglieder des Großgrundbesitzes von der Gruppe Chlumecki erklärten, daß sie nicht länger dem Verbande des deutsch-österreichischen Clubs angehören wollten, falls dieser nicht durch eine verständliche und eclatante Kundgebung zu erkennen geben würde, daß er an dem vom deutschen Club gefaßten Beschluß keinen Antheil habe. In Folge dessen faßte der deutsch-österreichische Club eine Resolution des Inhaltes, daß er die Vertheidigung der Interessen des deutschen Volkes in Oesterreich als eine interne Angelegenheit des staatlichen Lebens betrachte.

Dem Deutschthum in Oesterreich hat man demnach mit jenem Schritte nur geschadet, wenn es zu einem vollständigen Bruche und damit zu einer Schwächung der Widerstandskraft der Deutschen im österreichischen Parlamente kommt.

Aus dem Orient liegen heute keine weiteren Nachrichten von Bedeutung vor. Die Bukarester Friedensverhandlungen stocken zum ersten Male: solche Verzögerungen haben wir vorausgesehen; sie werden noch öfters eintreten, ohne daß deswegen sofort eine ernstliche Gefährdung des Friedenswerkes zu befürchten ist. Aus Sofia wird dem „Standard" noch gemeldet: Der Brief des Czaren an Fürst Alexander, der von dem Secretär der russischen Agentur hierhergebracht wurde, enthält folgende Sätze:

„Ihr Schreiben hat mir Vergnügen bereitet und ich werde mit Vergnügen Ihren Versicherungen unveränderlicher Treue und Anhänglichkeit an mich Glauben schenken, sobald Sie dieselben durch Thatsachen bewiesen haben werden."

Angenommen, der Inhalt des Briefes wäre richtig wiedergegeben, so wäre auch bestätigt, daß s. Z., was lebhaft bestritten worden ist, Fürst Alexander einen formell sehr decreten Brief an den Czaren geschickt hat. Hoffentlich läßt er aber mit den „Thatsachen", wie sie von den Russen gewünscht werden, noch etwas auf sich warten.

Die plötzlich wieder aufgetauchte Frage nach der **Ausweisung der Prinzen** verursacht gegenwärtig in Paris lebhafte Bewegung. Die Mehrzahl der Journale spricht sich gegen den Antrag auf Ausweisung der Prinzen aus. Die radicalen Blätter erklären denselben für ein gegen das Cabinet gerichtetes Manöver der Opportunisten. Der officiöse „Temps" sagt, der Antrag sei eine Ungeschicklichkeit, die eine gefahrvolle Discussion herbeiführen würde. Die conservativen Blätter scheinen wegen des Antrags in keiner Weise besorgt. In parlamentarischen Kreisen verlautet übrigens, daß, da die äußerste Linke den Antrag auf Ausweisung der Prinzen für inopportun hält, die Zurücknahme des Antrages wahrscheinlich sei.

Der langdauernde **Indianerkrieg in Arizona** in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist einem Telegramm aus Newyork zufolge dieser Tage endlich zum Abschluß gekommen, indem sich Geronimo, der Häuptling der feindseligen Apache-Indianer, den ihn verfolgenden Truppen ergeben hat. Die wenigen zerstreuten Indianerbanden werden sich jedenfalls bald ergeben. Wie lange aber die Ruhe dauern wird, falls man den Häuptling wieder so glimpflich behandelt wie früher — er hat schon mehrere Raubzüge gemacht und wurde bereits öfters gefangen, aber stets wieder auf seine Reservation entlassen — ist eine andere Sache.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. Februar. Auch dem Bundesrathe sind jetzt die Actenstücke über Vereinbarungen zwischen Deutschland und Frankreich wegen der deutschen Schutzgebiete in Afrika vorgelegt worden, welche dem Reichstage bereits vor einigen Tagen zugegangen sind. Hier wie dort wird man die Mittheilungen einfach zur Kenntniß nehmen, ohne Debatten daran zu knüpfen. — In den zustehenden Ausschüssen des Bundesrathes soll morgen die erste Lesung des Entwurfs über das Spiritus-Monopol beendet werden. Es soll dann unmittelbar die zweite Lesung folgen und es ist nicht unmöglich, daß die Anträge der Ausschüsse schon in der nächsten Sitzung des Bundesrathes an denselben gelangen; wo nicht, wird die Vorlage spätestens in der dritten Februar-Woche an den Reichstag kommen.

Die Herrenhaus-Commission über das Gesetz, betr. die Kreis- und Provinzialordnung für Westfalen, schließt morgen die erste Lesung. Die Plenarberathung soll nach dem 15. d. Mts. stattfinden.

L. **Berlin**, 5. Febr. Die Commission des Reichstags zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betr. die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten begann gestern ihre Arbeiten mit einer Generaldiscussion, in welcher seitens der Vertreter der Regierung und der Conservativen die Auffassung vertreten wurde, daß die Regelung dieser Verhältnisse unter den Art. 11 der Verfassung falle, wonach der Kaiser das Reich völkerrechtlich zu vertreten habe, während von den Abgg. Dr. Hänel (freis.), Meyer-Jena (nat.-lib.), Rintelen (Centr.) der Standpunkt vertreten wurde, die Colonien seien nicht als Ausland zu betrachten und deshalb finde auf dieselben der Art. 4 Anwendung, wonach der Beaufsichtigung seitens des Reichs und der Gesetzgebung desselben die Bestimmungen über Colonisation unterliegen, so daß auch die Mitwirkung des Reichstags — in irgend einer Form — erforderlich sei. Die Debatte wurde nicht abgeschlossen.

* **Berlin**, 5. Febr. Die Zuckersteuer-Commission setzte heute die Berathung der Abänderungsanträge fort. Die Discussion drehte sich auch heute hauptsächlich um die Anträge auf Herabsetzung der Rübensteuer, welche seitens der Regierung auf das entschiedenste bekämpft wurden, sowie um die Anträge auf Einführung einer Melassesteuer. Seitens der Vertreter des Bundesraths wurde die Unzulässigkeit des Antrags Nobbe, für den Melassezucker eine Ausfuhrvergütung zu gewähren, eingehend und unter vielfacher Zustimmung aus dem Schooße der Commission nachgewiesen. Zu einer Beschlußfassung kam die Commission auch heute nicht.

Die Commission für die Arbeiterschutz-Anträge begann heute die Berathung der Anträge, betreffend die jugendlichen Arbeiter. Die Discussion drehte sich in der Hauptsache um den Antrag Lieber, die Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter von 14 bis 16 Jahren auf 10 Stunden zu beschränken. Abg. Auer (Socialdem.) will nur eine Arbeitszeit von 8 Stunden zulassen, während Abg. Halben (freis.) für Arbeiter von 14 bis 18 Jahren die Arbeitszeit auf 10 Stunden normirt. Nachdem die Antragsteller ihre Anträge motivirt, erklärte sich Abg. Große für den Antrag Auer und bekämpfte die Bestimmung des Antrags Lieber, wonach der Bundesrath ermächtigt sein soll, auch eine längere als die gesetzliche Arbeitszeit zuzulassen. Demnächst wurde die Weiterberathung vertagt.

Stadt-Theater.

„Das goldene Kreuz" von Brüll (Dichtung von Mosenthal), zu verschiedenen Zeiträumen, zuletzt vor zwei Jahren auf der hiesigen Bühne gegeben, ist eine freundliche Oper, deren Musik man gern in sich aufnimmt, da sie zwar nicht durch hervorragende Originalität fesselt, aber solide Eigenschaften besitzt und auch das Gemüth nicht ganz leer ausgehen läßt. Es besteht hier kein Mißverhältniß zwischen dem, die Dorfgeschichte mit theils sentimentalen, theils heiteren Motiven behandelnden Süjet und der musikalischen Betonung, die nicht das rechte Maß für die Spieloper überschreitet und nicht mit zu großem Apparate arbeitet. Mit Ausnahme des Liebesduetts im zweiten Act, wo der Componist einige Ueberschwänglichkeit gestattet hat und durch pathetischen Ueberaufwand etwas aus der Rolle fällt, tritt die Musik nicht prätentiös und anspruchsvoll auf, sondern giebt sich ungesucht und natürlich, mit der einfachen, aber ansprechenden Charakteristik der von der Scene gebotenen Verhältnisse und Personen übereinstimmend. Ignaz Brüll nimmt in seiner musikalischen Physiognomie etwa den Standpunkt von Kreutzer und Lortzing ein, in gewählteren Fällen ist ihm auch die Muse Franz Schubert's nicht fremd. Für das Liebespaar hat er die Romanzenform der Franzosen zur Anwendung, auch in anderen Nummern, z. B. in dem Glöckchen-Chor weht etwas französische Luft, die jedoch nicht einschneidend genug ist, um den deutschen gemüthlichen Grundton zu verwischen. Das „goldene Kreuz" hat etwas harmlos Wienerisches, der Componist fühlt sich am meisten zu Hause in einer gewissen bequemen Gemüthlichkeit, deshalb ist ihm auch der Ländler im ersten Finale vortrefflich gelungen, wie überhaupt dieses lebendige Tonstück vielleicht als die beste Nummer der ganzen Oper gelten kann.

Die Musik giebt den Sängern nicht eben harte Nüsse zu knacken auf, sie ist melodiös und sangbar geschrieben, ohne grelle Harmoniefolgen, ohne schwer zu treffende Intervalle. Von Wagner'scher Revolution findet sich hier noch keine Ahnung, selbst Otto Nicolai in den „lustigen Weibern" ist schon ein bedeutender Fortschrittsmann gegen den ultraconservativen Wiener Componisten. Der Darstellung der Oper ist das Gute nachzusagen, daß sie, etwas zahm und unscheinbar beginnend, sich allmählich hob und vom ersten Finale ab in guten Zug kam. Für Fräul. v. Weber (Christine) war die anfängliche tiefe Tonlage in dem Liede: „Die Eltern starben frühe" nicht günstig. Wohlthuend bei dieser Sängerin wirkte wieder die musikalische Sicherheit und die volle Hingabe an die Darstellung und das Gesangliche, unterstützt von Verständniß und Talent. Freilich wird Fräul. v. Weber in ausgesprochen colorirten Partien ungleich mehr gewürdigt werden, als im getragenen Gesang, für den ihr ein in allen Lagen genügend klangvoller, breit quellender Ton nicht zu Gebote steht. Bei der Manier, einzelne hoch liegende Stellen unverhältnißmäßig stark zu markiren, tritt dann Anderes wieder nicht zum Vortheil der Wirkung zurück. Wenn die Sängerin zu einer schöneren Ausgleichung der Stimmregister gelangen könnte, würde ihr höchst schätzbares Können noch einer viel größeren Empfänglichkeit seitens des musikalisch gebildeten Publikums begegnen. Sie entledigte sich übrigens ihrer Aufgabe mit großer Wärme und erzielte namentlich mit dem erwähnten Duett einen schönen Erfolg. Herr Grobé (Gontran), dessen durabler Tenor vorher in den lyrischen Momenten, z. B. in der Romanze: „Was ist Leben ohne Liebe" nicht den wünschenswerthen Schmelz hergab, secundirte in dem Duett, wo die dramatischen Wogen höher gehen, mit Kraft und Ausdruck. Die heiter geartete Therese, im Gegensatz zu der ernsten schwermüthigen Christine, wurde durch Fräul. Forster zwar nicht mit ausgeprägter Sicherheit gespielt und gesungen, jedoch mit den sympathisch wirkenden Attributen für die Rolle: Anmuth und Natürlichkeit. Herr Strakosch, ein tüchtiger Vertreter seiner musikalischen Aufgabe, gab dem Colas auch einen angemessenen Anstrich von Lebendigkeit und Laune. Der Sergeant Bombardon (Herr Hermann), stattlich von Person und Baß, konnte im ersten Act, vielleicht in der Vorahnung der Eisgefilde Rußlands, nicht zu dem rechten flotten Humor gelangen, den man diesem in die Oper gut eingeführten Helden der großen Armee gern beimißt; dagegen war die spätere Darstellung des zum Krüppel geschossenen Invaliden volle Theilnahme erweckend. Das hübsche Lied: „Wie anders war es", mit dem wehmüthigen, aber männlich gefaßten Refrain: „Je nun, man trägt, was man nicht ändern kann", wurde mit warmer Empfindung gesungen und fand die beifälligste Aufnahme. — Die wirksamen Chöre der Oper gingen recht exact zusammen und das Orchester machte sich gleichfalls Ehre. M.

✤ Der Oper folgte gestern „Das Fest der Handwerker", die allerälteste der Berliner Possen, die aber durch ihre harmlose Fröhlichkeit immer noch freundlich anspricht. Sie wurde flott und durchweg mit guter Laune gespielt und erregte vielfach die Heiterkeit des Publikums. Namentlich gelang dies Herrn Retty, der den Maurerpolier Gluck sehr treffend und ungemein komisch charakterisirte.

A. Berlin, 5. Febr. Der Ausschuß des deutschen **Handelstages** trat heute, Freitag, im Börsengebäude zu einer Sitzung zusammen, die fast vollzählig besucht war und beinahe 8 Stunden dauerte. Die Abänderung der Statuten und die damit beabsichtigte Reconstruction des deutschen Handelstages führten zu einer lebhaften Debatte, welche namentlich auch den Austritt der Ostseeplätze betraf. Dieser Austritt wurde allgemein bedauert, aber man sprach die Ueberzeugung aus, daß das Fortbestehen des Handelstages im Interesse von Handel und Industrie geboten sei. Die Statutenänderung wurde gutgeheißen und die nächste Plenarversammlung des deutschen Handelstages auf den 12. und 13. März in Berlin festgesetzt. Auf die Tagesordnung wurden folgende Punkte gesetzt: 1. Aenderung der Statuten. 2. Branntwein-Monopol. 3. Die agrarischen Bestrebungen mit besonderer Berücksichtigung der Angriffe auf die Währung, der Communalisirung der Feuerversicherung und der Zollansprüche. 4. Anlage von Canälen.

Berlin, 5. Februar. Bei dem Kaiser und der Kaiserin fand gestern Abend im Weißen Saale des königlichen Schlosses ein Ball statt, zu welchem etwa 1800 Einladungen ergangen waren. Der Kaiser trat, begleitet von den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, um 9 Uhr vom Kurfürstenzimmer aus in die Bildergalerie ein, in welcher gleichzeitig von den Altdeutschen Kammern aus die Kaiserin erschien. Der Kaiser führte seine hohe Gemahlin bis zur Mitte der Bildergalerie, wo sich die Kaiserin niederließ. Zahlreiche Damen und Herren wurden alsdann zu Ihrer Majestät entboten und von der Erlauchten Frau mit Ansprachen beehrt. Der Kaiser nahm in dem Königinnen-Gemach noch die Vorstellung einiger Damen und Herren entgegen und begrüßte alsdann im Weißen Saale die Gesellschaft. Die Gemahlinnen der landsässigen Fürsten und der Botschafter wurden zuerst mit Ansprachen vom Kaiser beehrt, welcher alsdann einen längeren Cercle bei dem diplomatischen Corps hielt. In der Gesellschaft war nur eine Stimme der Freude über das rüstige und gesunde Aussehen des Kaisers. Die Kronprinzessin nahm auf dem Thronsessel Platz und ließ sich später im Ausbau der Bildergalerie noch die Damen vorstellen, welche bei der letzten Cour den Majestäten vorgestellt worden waren. Der Kronprinz bewegte sich in der Gesellschaft. Der Ball begann mit einem Walzer, an welchem ebenso wie an den folgenden Tänzen sich auch die Prinzessinnen des königlichen Hauses betheiligten. Gegen 11 Uhr zog sich die Kaiserin zurück, während der Kaiser mit der Gesellschaft noch das Abendessen einnahm. Den Schluß des Balles bildete ein glänzender Cotillon.

* **[Wahlbeanstandung.]** In der gestrigen Sitzung der Wahlprüfungs-Commission des Reichstags ist die Wahl des freisinnigen Abg. Dr. Meyer (Halle) beanstandet worden. Diese Beanstandung ist durch einen Wahlprotest veranlaßt, welcher die Wahl in einem Bezirk der Stadt Halle für ungiltig erklärt wissen will, weil bei derselben ein Professor, also ein unmittelbarer Staatsbeamter, als Wahlvorsteher fungirt habe, und weil im Falle der Cassirung der in diesem Bezirk abgegebenen Stimmen der Gewählte nicht mehr die erforderliche Majorität haben würde.

* **[Unfallversicherung der Seeleute.]** Man schreibt der „Nordd. Allg. Z." aus Kiel:

„Der Vorsitzende des Deutschen Nautischen Vereins, Consul Sartorius in Kiel, hat im Hinblick darauf, daß der bevorstehende Vereinstag sich wiederum mit der Unfallversicherung der Seeleute zu beschäftigen haben wird, den Einzelvereinen den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Unfallversicherung der Seeleute, welcher vom Reichsamte des Innern aufgestellt und von der technischen Commission für Seeschifffahrt im vorigen Herbst berathen worden ist, zugestellt, damit die Interessentenkreise denselben in Erwägung ziehen und durch die zu fassenden Beschlüsse des Vereinstages ein Urtheil darüber abgeben möchten. In dem an die Vereine gerichteten Rundschreiben sind eine Reihe von Hauptpunkten durch formulirte Fragen präcisirt, auf deren Klarstellung es nach Meinung des Vorsitzenden hauptsächlich ankommen würde. Dieser selbst giebt seine Meinung dahin ab, daß der Gesetzentwurf, möge derselbe auch in mancher Hinsicht der Abänderung und Verbesserung bedürfen, als eine brauchbare Unterlage für die Lösung der Frage zu erachten sei und den vorjährigen Beschlüssen des Nautischen Vereins insofern Rechnung trage, als er nur die gesetzliche Neuregelung der Unfallversicherung behandle, während an den bestehenden Vorschriften über die Fürsorge in Krankheitsfällen nichts geändert werden solle."

* **[Die Militärconvention mit Braunschweig.]** Ueber die in der jetzt abgeschlossenen Militär-Convention mit Braunschweig festgesetzten Aenderungen in der Uniform des braunschweigischen Militärs verlautet nach der „Kr. Z.", daß das Infanterie-Regiment Nr. 92 und die Artillerie preußische Uniform und weiße Achselklappen mit einem W in rother Farbe (Namenszug des verstorbenen Herzogs Wilhelm) erhalten. Die österreichischen Käppis, die bisherigen Gradabzeichen der Offiziere und Unteroffiziere fallen natürlich auch fort, und es werden fortan der preußische Helm mit dem braunschweigischen Löwen und schwarzem Haarbusch, Epaulettes und Tressen getragen; die Offiziere behalten den Schleppsäbel. Die Uniform des herzoglichen Husaren-Regiments Nr. 17 bleibt dieselbe, nur wird statt der österreichischen Mütze die preußische eingeführt; die Unteroffiziere erhalten analog der Infanterie auch die preußischen Gradabzeichen. Auch das preußische Portepée wird eingeführt.

* **[Propst Dinder.]** Der „Kuryer Pozn." erklärt, daß die in der Stadt Posen circulirenden Gerüchte, nach denen der zum Erzbischof von Posen ernannte Propst Dinder neuester Zeit in Posen gewesen oder auf der Reise nach Rom durch Posen durchgereist sein soll, falsch sind, da Propst Dinder bisher von Königsberg gar nicht abgereist ist.

* **[Victor v. Unruh als Freihändler.]** In dem am 4. d. M. verstorbenen Victor v. Unruh, schreibt die „Freih.-Corr.", hat die Sache des Freihandels den Verlust eines ihrer treuesten und thätigsten Freunde zu beklagen. Hr. v. Unruh gehörte zu dem Kreise der Männer, welche bereits in den vierziger und fünfziger Jahren die Grundsätze einer freisinnigen Wirthschaftspolitik zu vertreten und zu verbreiten suchten; er stellte in den Dienst dieser Sache in seltener Vereinigung die Ergebnisse umfassender wissenschaftlicher Studien und die Erfahrungen einer ausgedehnten geschäftlichen Thätigkeit. Er hat für diese Grundsätze auch unentmuthigt gefochten, als die reactionäre Umkehr in unserer zollpolitischen Gesetzgebung sich vorbereitete. Obwohl bereits körperlich leidend, verfaßte er mehrere populäre volkswirthschaftliche Schriften, in welchen er ebenso die Socialdemokratie der unteren Klassen wie die Schutzzöllnerei der oberen Klassen nachdrücklich bekämpfte, und mit unermüdlichem Eifer betheiligte er sich an der Begründung des „Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit", dem er bis zu seinem Tode eine rege Theilnahme schenkte.

* **Aus Köln** wird berichtet, daß der dortige Stadtrath mit Zweidrittel-Mehrheit eine Resolution gegen das Branntweinmonopol annahm.

* **[Orientalische Akademie.]** Es ist schon mehrfach der Errichtung einer sogenannten „Orientalischen Akademie" Erwähnung geschehen. Der Etat brachte aber hierfür weder eine Forderung noch sonst eine Mittheilung. Wie die „Kreuzztg." jetzt hört, ist eine besondere Vorlage vorbereitet worden, welche dem Landtage in nächster Zeit zugehen wird.

* **[Ueber die Stellung des Centrums zum Socialistengesetz]** verlautet bis jetzt noch nichts Bestimmtes. Die clericale Presse vermeidet geflissentlich jede Andeutung hierüber. „Gleichwohl darf", schreibt dazu das „B. Tagebl.", „schon jetzt angenommen werden, daß das Centrum nicht geschlossen stimmen wird. Ist doch auch vor zwei Jahren eine Minderheit der Partei für die Verlängerung eingetreten! Diese Minderheit ist freilich inzwischen erheblich zusammengeschmolzen, und ob sie jetzt noch zahlreich genug ist, um zu Gunsten des Gesetzes den Ausschlag zu geben, ist äußerst fraglich. So hängt denn das Schicksal des Gesetzes an einem sehr dünnen Faden, und wenn die Regierung in der Kirchenpolitik nicht noch ganz andere Concessionen macht, als sie zu machen bereit ist, so dürfte diesmal aus der Verlängerung nichts werden. Die Regierung wird eine solche Niederlage nicht ruhig hinnehmen können; vielmehr deutet Alles darauf hin, daß sie die Gelegenheit benutzen wird, um der Opposition auf diesem Gebiete einen neuen Entscheidungskampf anzubieten. Kommt es aber zu einem solchen, so wird sich Niemand darüber täuschen, daß es sich nur scheinbar um das Socialistengesetz, in Wahrheit aber um das Monopol handelt."

* **[Der Bundesrath]** hat gestern bestimmt, daß die Cellulosefabriken in das Verzeichniß der einer besonderen Genehmigung bedürfenden Anlagen (§ 16 der Gewerbeordnung) aufgenommen werden. Ferner hat er ein zu Lissabon am 21. März v. J. unterzeichnetes Zusatzabkommen zum Weltpostvertrage nebst einer Uebereinkunft über den Postauftragsdienst genehmigt.

Magdeburg, 3. Februar. Von Seiten der hiesigen Kaufmannschaft ist unterm 30. v. M. folgendes Schreiben an den Finanzminister v. Scholz gerichtet worden:

Ew. Excellenz fühlen wir uns verpflichtet, dafür unseren ganz gehorsamsten Dank zu sagen, daß Hochdieselben in der Sitzung des preußischen Hauses der Abgeordneten vom 22. d. M. den Bestrebungen auf Einführung einer sogenannten „internationalen Doppelwährung" mit einer Erklärung entgegengetreten sind, die zur Beschwichtigung der durch unaufhörliche Anfeindung unserer festen Goldwährung zeitweise heraufbeschworenen Beunruhigung der Gemüther beitragen wird und schon beigetragen hat. Wie wir im vergangenen Jahre in Gemeinschaft mit anderen deutschen Handelsvorständen ausgesprochen haben, daß schon allein die Befürchtung, daß an den Grundlagen unserer Reichsgoldwährung gerüttelt werden könnte, dem ganzen Verkehrsleben der Nation unberechenbaren Schaden zuzufügen geeignet sei, so sprechen wir jetzt in voller und ganzer Zustimmung mit der Kundgebung der Berliner Kaufmannschaft vom 27. d. M. Ew. Excellenz den aufrichtigsten Dank für den Dienst, den Sie durch die beruhigenden und aufklärenden Worte dem Handel und der Industrie geleistet haben, ganz gehorsamst aus.

* **Posen**, 5. Febr. Die Angelegenheit der ausgewiesenen 100jährigen Clara Mendlowitsch, welche gegenwärtig in Folge der für eine so alte Frau immerhin erheblichen Reisestrapazen hier krank darniederliegt, hat, wie die „P. Z." berichtet, einen überraschenden Verlauf genommen. Es ist nämlich von höherer Stelle die Weisung eingetroffen, auf Staatskosten den Unterhalt der Frau bis zu ihrem Tode zu übernehmen. Eine große Ausgabe wird dem Staate dadurch freilich nicht erwachsen, da die arme Frau allem Anscheine nach wohl nicht mehr lange leben wird. — Es scheint also doch, trotzdem die Mendlowitsch nach der „Schles. Ztg." die Wittwe eines Drehorgelspielers und eine professionelle Bettlerin sein soll, an maßgebender Stelle anerkannt zu werden, daß dieser Ausweisungsfall eine Remedur dringend erheischte.

Leipzig, 5. Februar. Julius Haeckel ist zum ottomanischen General-Consul hierselbst ernannt worden.

München, 5. Februar. Der hiesige Magistrat hat heute den Antrag des Gemeindecollegiums angenommen, an die Reichsregierung eine Petition zu richten wegen Beseitigung aller aus der Zollgesetzgebung sich ergebenden Schranken, welche bis jetzt der Erhebung eines lokalen Aufschlags auf Wien durch die Gemeinden entgegenstehen. (W. T.)

Frankreich.

St. Quentin, 5. Febr. Die vergangene Nacht und der Vormittag sind ruhig verlaufen, gegen Mittag kamen aber neue Ausschreitungen der strikenden Arbeiter vor, indem dieselben die Fenster und Thüren in den Fabriken und Werkstätten zertrümmerten. (W. T.)

England.

London, 5. Febr. Henry Fowler ist zum Finanzsecretär des Schatzamtes und Hibbert zum Secretär der Admiralität ernannt worden.

* **[Ueber die Persönlichkeit Lord Roseberrys]** macht die „Köln. Ztg." folgende interessante, wenn auch schon zum Theil seit der Sendung Roseberrys nach Berlin bekannte Angaben:

Lord Roseberry (Archibald Philipp Primrose) ist ein Glückskind. Sein Wiege umstand eine Menge von wohlthätigen Feen, um ihn mit allerhand gegenwärtigen und zukünftigen Gaben zu überschütten: mit vornehmer Abkunft, Gesundheit, Verstand; mit Erfolg auf dem Turf der politischen Rennbahn und dem Heirathsmarkte und mit der Freundschaft der beiden bedeutendsten Staatsmänner Englands und Deutschlands, Gladstone und Bismarck. Und dieses Glückskind ist augenblicklich erst 39 Jahre alt. Im Unterhause hat er niemals gesessen, da er schon im Jahre 1868 nach seines Vaters Tode Oberhausmitglied ward, sonst hätte er sich längst dort einen ehrenvollen Platz erobert, denn er besitzt die wesentlichsten Eigenschaften des erfolgreichen englischen Staatsmannes: Kenntnisse, Beredsamkeit, Humor und besonders jenen Gleichmuth, der für das Merkmal eines Premierministers gilt. In seiner Heimath Schottland, der Brutstätte zäher Dickköpfe, weiß jedes Kind, daß Roseberry von Jugend auf drei Dingen zustrebte: nach dem Sieg auf dem Derby-Wettrennen, nach einer reichen Erbin und nach der Würde des Ministerpräsidenten. Die beiden ersten Ziele hat er erreicht, denn er trug das blaue Band des Turf davon und er heirathete Henriette Rothschild und vergoldete damit sein etwas verblichenes Wappenschild; wenn er aber nicht eines Tages Ministerpräsident von England würde, so wäre das noch viel wunderlicher, als wenn er es würde, denn seine Candidatur beruht auf so sicherer Grundlage, daß ihm die höchste Würde kaum entgehen kann. Für das Oberhaus ist er ein enfant terrible, denn er gehört zu denjenigen, welche dessen Umgestaltung im radicalen Sinne fortwährend predigen. Mit Gladstone, der in Schottland stets sein Gast ist, steht er auf freundschaftlichstem Fuße, was ihn aber nicht hinderte, mit dem Sohne des Mannes, der für Gladstone's Gegner gilt, mit Herbert von Bismarck, sehr vertraute Beziehungen anzuknüpfen, die bekanntlich zu jenem Besuche nach Berlin beim Reichskanzler selbst führten. Wer sich aber in solcher Stellung der Verwandtschaft mit Rothschild, dem Könige der Juden, und der Freundschaft mit Bismarck und Gladstone erfreut und dazu jung und gesund ist, dem hat wahrscheinlich das Glück gelächelt. Aeußerlich ist Roseberry klein, beleibt, bartlos und von jugendlichem Aeußern; „the fat boy" nennen ihn die Witzblätter.

Italien.

* **[Vatican und Quirinal.]** Sowohl der Vatican als auch der Quirinal scheinen die Aera der Versöhnung vorzubereiten. Ein neues Anzeichen dafür muß darin gefunden werden, daß die Organe der Curie in verschiedenen Intervallen sich sehr wohlwollend über die Politik und den Privatcharakter des Ministers des Aeußern, Generals Grafen Robilant, geäußert haben und erst ganz kürzlich war dies der Fall. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß der Chef des Auswärtigen Amts dem Parlamente zwei Gesetzentwürfe vorzulegen gedenkt, durch welche die von seinem Vorgänger Mancini durchgesetzte Confiscation resp. Convertirung der Propaganda-Güter theilweise wieder aufgehoben wird, diesem Institute die Disposition über Fonds zu Missionszwecken wiedergegeben und den jungen Priestern, welche sich dem Missionsdienste im Auslande widmen, die Befreiung vom Militärdienste garantirt wird.

Aegypten.

* **Aus Alexandrien** wird gemeldet, daß Osman Digma, der so oft als getödtet gemeldet worden, mit großer Heeresmacht in Tamai stehe und sich anschicke, Suakin anzugreifen.

Rußland.

Petersburg, 5. Febr. Der Fürst von Montenegro wohnte gestern Abend dem im Winterpalais stattgehabten ersten großen Hofballe dieser Saison bei. — Der zum serbischen Minister-Residenten hierselbst ernannte Oberst Sava Gruic ist hier eingetroffen. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Schulgewader, bestehend aus den Schiffen „Stein", „Moltke", „Sophie" und „Ariadne" (Geschwaderchef: Capitän zur See und Commodore Stenzel), ist am 4. Februar c. in St. Thomas eingetroffen und beabsichtigt am 11. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Danzig, 6. Februar.

Wetteraussichten für Sonntag, 7. Februar.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und auffrischenden Ostwinden ziemlich trüber Himmel. Schnee.

* **[Von der Weichsel.]** In Folge des eingetretenen starken Frostwetters findet auf der unteren Weichselstrecke heute ziemlich starkes Grundeistreiben statt. Wasserstand bei Plehnendorf 3,56 Meter.

* **[Schneeverwehungen.]** Der bedeutende Schneefall der letzten Tage hat in Ost- und Westpreußen dem Eisenbahn-Verkehr bedeutende Hindernisse bereitet. Das Steckenbleiben eines Zuges bei Lyck ist schon gemeldet. Aber auch zwischen Dt. Krone und Schneidemühl und bei Tilsit blieben Züge im Schnee stecken. Ferner ist die Zweigstrecke der Marienburg-Mlawkaer Bahn von Zajonskowo nach Löbau in Folge von Schneeverwehung unfahrbar gewesen, jedoch ist dieselbe gestern wieder frei gemacht und der seit vorgestern auf der Strecke liegen gebliebene Zug gestern Nachmittags nach Löbau gebracht worden.

* **[Das neue Provinzial-Gesangbuch]**, das nun schon seit zwei Jahren im Entstehen begriffen und von der letzten Provinzialsynode angenommen ist, wird, nach einer Nachricht, die uns brieflich bestätigt wird, in diesem Sommer noch nicht fertig werden. Der Oberkirchenrath in Berlin hat nämlich einige Abänderungen in dem Manuscript getroffen und es muß ihm deshalb ein neuer Entwurf zur nochmaligen Revision vorgelegt werden. Für Danzig wird die Einführung des neuen Gesangbuchs noch auf eine längere Reihe von Jahren sistirt werden müssen, da hier nach einem Vertrage des Verlegers des bisherigen Gesangbuches mit dem Danziger Consistorium dies Buch des vorhandenen bedeutenden Vorraths halber noch längere Zeit in Gebrauch bleiben muß.

* **[Personalie.]** Das Commando des Hauptmanns v. Zastrow, aggreg. dem 3. ostpr. Grenad.-Reg. Nr. 4, bei dem Neben-Etat des großen Generalstabes ist bis zum 15. Oktober verlängert worden.

* **[Plötzlicher Tod.]** Bei St. Albrecht wurde gestern eine anscheinend schwer kranke Frau auf der Landstraße liegend gefunden und von dem Revier-Vorstande per Schlitten nach dem Stadt-Lazareth geschafft. Dort angekommen, konnte der Arzt nur noch den bereits eingetretenen Tod constatiren.

* **[Jubiläumsfeier.]** Der hiesige Militär-Verein begeht heute durch eine größere Feier im Schützenhaussaale sein 50jähriges Stiftungsfest.

* **[Pensionirung.]** Wie wir vernehmen, beabsichtigt der erste Oberlehrer am hiesigen städtischen Gymnasium, Herr Professor Dr. Roeper, mit Rücksicht auf seine langjährige Dienstzeit an der genannten Anstalt und das bei ihm hervorgetretene Gehör-Leiden in naher Zeit in den Ruhestand zu treten.

* **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Der Vorstand des hiesigen Militär-Frauen-Vereins beabsichtigt zum Besten des Vereins am Sonntag, den 21., und Montag, den 22. Februar, in den unteren Räumen des Franziskanerklosters sogenannte Winterpromenaden-Concerte zu veranstalten.

* **[Rekrutirung und Entlassung der Reserven.]** Nach nunmehr ergangener allerhöchster Bestimmung erfolgt im Jahre 1886 die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe beim Garde-Corps in den Tagen vom 2.—6., bei den übrigen Armee-Corps in den Tagen vom 4.—6. November; nur die für das pommersche Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2, die Unteroffizierschulen, sowie die als Oekonomie-Handwerker ausgehobenen Rekruten sind am 1. Oktober 1886 und die Trainsoldaten für den Frühjahrstermin am 2. Mai 1887 einzustellen. Einzustellen sind bei den gewöhnlichen Infanterie-Bataillonen, bei den Jäger- und Schützenbataillonen je 190 Mann, bei den Fußartillerie- und Pionier-Bataillonen je 160, bei den reitenden Batterien 25, bei den übrigen Feld-Batterien je 30 Rekruten, bei den Kavallerie-Regimentern mindestens je 150 Rekruten. Die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften hat bei denjenigen Truppen, welche an den Herbstübungen Theil nehmen, am 1. oder 2. Tage nach Beendigung derselben, beziehungsweise nach dem Wiedereintreffen in den Garnisonen stattzufinden. Für das pommersche Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2 ist der 31. August, für alle übrigen Truppentheile der 30. September der späteste Entlassungstag der Reservisten. Die zu halbjähriger activer Dienstzeit eingestellten Trainsoldaten sind am 30. Oktober 1886 beziehungsweise 30. April 1887 zu entlassen, die Oekonomie-Handwerker am 30. September 1886.

* **[Unglücksfälle.]** Der Schuhmacher Wilhelm Tusch beschäftigte sich gestern mit dem Zerkleinern von Holz. Hierbei glitt die Axt ab und T. hieb sich in den Daumen, der fast vollständig abgetrennt wurde. — Der Kutscher Ludwig Heinrici kam mit einem schwer mit Holz beladenen Schlitten über Kneipab. Der Schlitten schleuderte zur Seite und H. wurde so unglücklich zwischen die Pferde geworfen, daß ihm ein Schlittenläufer über beide Unterschenkel fortging, diese schwer quetschend. — Beide Verletzte fanden Aufnahme im Stadt-Lazareth.

⊙ **[Strafkammer.]** Zum 30. September v. J. hatte der Ortsverband der hiesigen Gewerkvereine eine Arbeiter-Versammlung einberufen, zu welcher der Abg. Schrader eingeladen war, um über Zwecke und Ziele der deutschen Gewerkvereine zu sprechen. In dieser Versammlung waren zahlreiche Angehörige der socialdemokratischen Partei erschienen, welche die Wahl eines Parteigenossen, des Hrn. Tischler Carl Johann Franke von hier, zum Vorsitzenden durch Majoritätsbeschluß herbeiführten. Herr Abg. Schrader stellte in seinem demnächstigen Vortrage Vergleiche an zwischen den Hilfskassen der deutschen Gewerkvereine und den socialdemokratischen centralisirten Fachvereins-Hilfskassen. Bei der an diesen Vortrag sich anknüpfenden Debatte soll nun, wie die Anklage behauptet und wie der überwachende Polizeibeamte, Herr Polizei-Commissarius v. Saucken, und der Hilfsarbeiter bei der Polizei Herr Wachlin bekunden, Herr Franke gesagt haben, daß der Gründung der Fachvereine seitens der Behörden überall Schwierigkeiten bereitet würden, selbst hier in Danzig sei die Gründung eines Fachvereins der Tischler von der Polizei untersagt worden, obgleich noch nicht einmal ein Statut eingereicht war. Hr. Franke wurde, weil diese Behauptung unwahr sei, unter Anklage der öffentlichen, verleumderischen Beleidigung des Polizei-Präsidiums gestellt und es stand heute Termin in der Sache an, in welchem der Angeklagte behauptete, daß die ihm zur Last gelegte Behauptung nicht von ihm gemacht sei, er habe vielmehr nur gesagt, daß eine Versammlung behufs Gründung eines Fachvereins der Tischler von der Polizei verhindert worden sei. Die genannten Polizeibeamten bleiben jedoch auch im heutigen Termin dabei, daß die Aeußerung des Angeklagten so gefallen, wie sie in der Anklage behauptet wird, was auch daraus erhelle, daß der in jener Versammlung gleichfalls anwesende Abg. Rickert dem Angeklagten das Unwahrscheinliche seiner Behauptung gleich in der Versammlung vorgehalten habe. Der Angeklagte behauptet, an einer Richtigstellung seiner wahrscheinlich mißverstandenen damaligen Aeußerung gleich in jener Versammlung nur durch die erfolgte polizeiliche Auflösung derselben verhindert worden zu sein. Zum Beweise dafür, daß er die Aeußerung nicht so gemacht, wie die Anklage sie behauptet, schlug der Angeklagte im heutigen Termin eine Anzahl von ihm zur Stelle gebrachter Zeugen vor. Der Gerichtshof gab dem Antrage des Angeklagten in so fern Folge, als 2 der vom Angeklagten vorgeschlagenen Zeugen vernommen wurden. Es sagte in Folge dessen der Bernsteindreher Witzki, der zunächst vernommen wurde, eidlich aus, daß die Polizeibeamten sich unbedingt verhört haben müßten, denn Franke habe die in Rede stehende Aeußerung nicht so gemacht, wie diese behaupten, sondern nur gesagt, daß eine Versammlung behufs Gründung eines Fachvereins von der Polizei verhindert worden sei. Ebenso sagte der Zeuge Maschinski aus. Der Gerichtshof erachtete es nicht für erwiesen, daß der Angeklagte beabsichtigt habe, durch Behauptung falscher Thatsachen die Polizei-Behörde verächtlich zu machen; es sei auch zweifelhaft, ob, wenn die Aeußerung so gefallen, wie die Anklage behauptet, dieselbe geeignet sei, die Polizei-Behörde verächtlich zu machen; überdem lasse es die Zeugenaussage zweifelhaft, ob die incriminirte Aeußerung überhaupt so gethan sei, wie die Anklage behauptet. Es wurde in Folge dessen der Angeklagte freigesprochen. (Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte 4 Wochen Gefängniß beantragt).

Der Schneider Johann Hallmann von hier war im vorigen Jahre Amtsdiener in Zoppot und hatte in dieser Eigenschaft einem Dienstmädchen ein Mandat zur Bezahlung einer Polizeistrafe von 1 Mk. zu behändigen. Auf die Bitte des Dienstmädchens nahm H. die Mark gleich zur Ablieferung an das Amt in Empfang und quittirte darüber. H. hat das Geld jedoch nicht an das Amt abgeliefert, weil er, wie er sagt, wegen vieler amtlicher Beschäftigungen davon vergessen hatte. Er wurde wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangenen Geldes angeklagt, jedoch im heutigen Termine von der Anklage freigesprochen.

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise zu Danzig im Monat Januar cr. festgestellt worden. Danach kosten je 100 Kilogramm: Weizen gut 14,92 ℳ, mittel 13,92 ℳ, gering 12,92 ℳ; Roggen gut 12,53 ℳ, mittel 11,93 ℳ, gering 11,28 ℳ; Gerste gut 13,10 ℳ, mittel 11,95 ℳ, gering 10,95 ℳ; Hafer gut 11,46 ℳ, gering 11,06 ℳ; Erbsen gelbe zum Kochen 15,00 ℳ; Speisebohnen weiße 22,00 ℳ; Kartoffeln neue 3,25 ℳ; Richtstroh 3,50 ℳ; Krummstroh 2,00 ℳ; Heu 4,00 ℳ. Ferner je 1 Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,20 ℳ, Bauchfleisch 1,10 ℳ; Schweinefleisch 1,10 ℳ; Kalbfleisch 1,20 ℳ; Hammelfleisch 1,10 ℳ; geräucherter Speck, hiesiger 1,60 ℳ; Eßbutter 2,40 ℳ; Weizenmehl Nr. 1 26 ₰; Roggenmehl Nr. 1 20 ₰; Gerstengraupe 30 ₰, Gerstengrütze 30 ₰; Buchweizengrütze 60 ₰; Hirse 30 ₰; Reis, Java, 60 ₰; Kaffee, Java, mittler roh 2,40 ℳ, Java gelb in gebrannten Bohnen 3,00 ℳ; Speisesalz 20 ₰; Schweineschmalz, hiesiges 1,50 ℳ; Eier für 60 Stück 3,20 ℳ.

[Polizeibericht vom 6. Febr.] Verhaftet: 1 Seefahrer wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 29 Obdachlose, 2 Dirnen, 2 Bettler. — Gestohlen: 1 Fäßchen Kirschbranntwein, 1 schwarzer Mantel, 1 grauer Unterrock, 1 graukarirtes Kleid, 1 schwarze Cachemir-Taille, 1 halbseidenes Tuch, 1 baumwollene Pferdedecke. — Gefunden: Auf der Gr. Wollwebergasse eine schwarze Ledertasche mit Inhalt. Abzuholen von der Polizei-Direction. Auf der [illegible]engasse ein Schlitten; zu erfragen auf der Polizeidirection.

S **Marienburg**, 5. Februar. Die Zuckerfabriken Altfelde, Marienburg, Neuteich haben beschlossen, für die nächste Campagne den Zuckerrüben-Lieferanten folgende Preise per Ctr. Zuckerrüben zu zahlen: Altfelde 85 ₰ für die Herbstlieferung bis 10. November, 1 ℳ für die Winterlieferung vom 11. November bis zum Schluß der Campagne; Marienburg 90 ₰ für die Herbstlieferung bis 10. November, 1 ℳ für die Winterlieferung vom 11. November bis zum Schluß der Campagne; Neuteich 90 ₰ für die Herbstlieferung bis 10. November, 1 ℳ für die erste Winterlieferung vom 11. November bis 10. Dezember und 1,05 ℳ für die zweite Winterlieferung vom 12. Dezember bis zum Schluß der Campagne.

m **Dt. Eylau**, 5. Febr. Unsere seit langer Zeit schwebende Schulangelegenheit ist in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung endgiltig entschieden worden. Das Gymnasium wird zum 1. April d. J. eingehen und an Stelle dessen eine sechsklassige Bürgerschule errichtet. Um den Kindern eine Vorbildung für höhere Schulen zu geben, erhalten die Knaben wöchentlich 4 Stunden Latein und 2 Stunden Französisch, die Mädchen dagegen 4 Stunden Englisch und 2 Stunden Französisch. In der gesammten Bürgerschaft findet die Einrichtung der neuen Schule allgemeinen Beifall, da das Gymnasium nur bis Quarta reichte und von nur 21 Schülern besucht wurde, während die Klassen der Stadtschule geradezu überfüllt sind. — Die hiesige Stadt hat für Abfindung des Weiderechts in den fürstlich Reuß'schen Forsten eine Abfindungssumme von 36 000 ℳ erhalten, welche nach einem Beschluß des Bezirks-Ausschusses dem Communal-Vermögen der Stadt einzuverleiben ist.

& **Königsberg**, 5. Februar. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Ostpreußen trat am 2. d. M. zu einer Sitzung zusammen, welche voraussichtlich bis Montag, den 8. d. M., dauern wird. Von den bis jetzt gefaßten Beschlüssen ist zu erwähnen, daß als Termin für die Einberufung des Provinziallandtages der 12. März in Vorschlag gebracht ist und daß bei dem Provinzial-Landtage beantragt werden soll, eine zweite Landesrath-Stelle zu creiren, die bisher bestandene mit 6000 ℳ, die neu einzurichtende mit 4000 ℳ Gehalt zu dotiren und die Wahlen für beide Stellen zu vollziehen. Die in dieser Zeitung bereits besprochene Vorlage, betreffend die Anstellung der Klage gegen den Provinzialverband Westpreußen wegen Erstattung von 15 766,58 ℳ Kosten der Instandsetzung der Chausseestrecke Löbau-Kolodzeiken ist bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt worden.

— Die Petition gegen das Branntwein-Monopol, deren Berathung in einer Wähler-Versammlung vorgestern durch den Tumult der Socialdemokraten verhindert wurde, wird nunmehr an verschiedenen Stellen der Stadt zur Unterschrift ausgelegt werden. — Der Aufsichtsrath der Königsberger Vereinsbank hat beschlossen, für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 pCt. in Vorschlag zu bringen.

* Der bisherige Kreis-Bauinspector Hasenjäger in Königsberg ist zum Regierungsbaurath in Stade und der Bauinspector Moritz Hellwig in Berlin zum Regierungs-Baurath in Königsberg ernannt, der besoldete Stadtrath Oscar Wiebeck in Tilsit ist zum Bürgermeister der Stadt Langensalza gewählt und bestätigt worden.

W. T. **Königsberg**, 5. Februar. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro Januar 1886 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 56 023 ℳ, im Güterverkehr 173 869 ℳ, an Extraordinarien 15 000 ℳ, zusammen 244 892 ℳ (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 59 856 ℳ.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Todtenopfer.]** Senator Leland Stanford von Californien hat 85 000 Acker Land im Werthe von 3 500 000 Dollars zum Gedächtniß seines verstorbenen Sohnes der Universität zu Palo Alto in Californien als Stiftung geschenkt.

Br., ℘r Mai-Juni 134 ℳ Br., ℘r Juni-Juli 136 ℳ Br., ℘r September-Oktbr. 141 ℳ Br., 140 ℳ Gd.

Roggen loco gefragt, ℘r Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig ℘r 120℔ 117—120 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 118 ℳ, unterpoln. 91 ℳ, transit 90 ℳ
Auf Lieferung ℘r April-Mai inländischer 123 ℳ Br., 122½ ℳ Gd., do. unterpoln. 96½ ℳ Br., 96 ℳ Gd., do. trans. 95 ℳ Br., 94½ Gd.

Gerste ℘r Tonne von 1000 Kilogr. kleine 106℔ 110 ℳ
Erbsen ℘r Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- 113 ℳ
Wicken ℘r Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 118 ℳ
Hafer ℘r Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 97—107 ℳ
Kleesaat ℘r 100 Kilogr. weiß 30—62 ℳ
Spiritus ℘r 10 000 % Liter loco 35 ℳ bez.
Petroleum ℘r 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 12,40 ℳ

Frachten vom 30. Januar bis 6. Februar.

Nach Eröffnung der Schifffahrt zu laden: 7 s 9 d ℘r Load fichtene Balken nach Rochester, 8 s 5 d do. nach Plymouth.

℘r Dampfer: Malmoe 14½ ℳ und Lübeck 16 ℳ ℘r Tonne Getreide. Rotterdam, Antwerpen und London 1 s 9 d in der Stadt, 1 s 6 d am Holm. Leith 1 s 3 d in der Stadt, 1 s in Neufahrwasser zu laden ℘r Quarter Weizen. Dünkirchen 19½ Francs ℘r 2000 Kilo Melasse.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,95 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,80 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 98,25 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,70 gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6 Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Stärkerer Frost. Wind: SO.

Weizen. Bei kleiner Zufuhr war sowohl für Transitwaare wie für inländischen gute Frage. Bezahlt wurde für inländischen bunt 123℔ 143 ℳ, 124℔ 144 ℳ, hellbunt 125/6℔ und 127℔ 147 ℳ, glasig 122/3℔ 143 ℳ, roth 118℔ 138 ℳ, 123℔ 142 ℳ, Sommer- 124℔ 144 ℳ, 127℔ 147 ℳ, 128℔ 150 ℳ ℘r Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 124℔ 125 ℳ, hellbunt 120℔ 121 ℳ, 120/1℔ 124 ℳ, 122℔ und 123℔ 125 ℳ, 122/3℔ 126 ℳ, 125℔ 128 ℳ, 126℔ 132 ℳ, rothbunt glasig 134℔ 142 ℳ, hochbunt glasig 128/9℔ 135 ℳ ℘r Tonne. Für russischen zum Transit sehr ausgewachsen 60 ℳ, ausgewachsen 106℔ 80 ℳ ℘r Tonne. Termine April-Mai 132½ ℳ Br., 132 ℳ Gd., Mai-Juni 134 ℳ Br., Juni-Juli 136 ℳ Br., Septbr.-Oktober 141 ℳ Br., 140 ℳ Gd. Regulirungspreis 129 ℳ

Roggen war nur in inländischer Waare zugeführt und gut gefragt; bezahlt ist 120℔ 117 ℳ, 122/3℔ 118 ℳ, 126℔ 120 ℳ Alles ℘r 120℔ ℘r Tonne. Termine April-Mai inländisch 123 ℳ Br., 122½ ℳ Gd., unterpolnisch 96½ ℳ Br., 96 ℳ Gd., Transit 95 ℳ Br., 94½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 118 ℳ, unterpolnisch 91 ℳ, Transit 90 ℳ

Gerste ist nur kleine inländische 106℔ 110 ℳ ℘r Tonne gehandelt. — **Erbsen** inländische Victoria- 140 ℳ, Mittel- 113 ℳ ℘r Tonne bezahlt. — **Wicken** inländ. 118 ℳ ℘r Tonne gehandelt. — **Hafer** inländischer 97, 102, 107 ℳ ℘r Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 15, 31, 32, 45 ℳ ℘r 50 Kilo bez. — **Spiritus** 35 ℳ bez.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6. Februar.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	85,20	85,10
April-Mai	151,20	151,00	Lombarden	215,50	215,50
Sept.-Okt.	161,50	161,50	Franzosen	430,00	428,00
Roggen			Cred.-Actien	496,00	497,50
April-Mai	134,00	133,70	Disc.-Comm.	199,50	199,20
Sept.-Okt.	139,00	138,70	Deutsche Bk.	153,00	153,10
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	85,25	85,90
			Oestr. Noten	161,35	161,35
Februar	24,00	24,00	Russ. Noten	199,45	199,50
Rüböl			Warsch. kurz	199,35	199,30
April-Mai	43,80	43,80	London kurz	20,41	20,40
Sept.-Okt.	45,80	45,80	London lang	20,34	[illegible]
Spiritus			Russische 5%		
Februar	37,40	37,20	SW.-B. g. A.	68,40	68,40
April-Mai	38,10	37,90	Danz. Privat-		
4% Consols	105,10	105,20	bank	133,50	133,50
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	98,40	98,40	mühle	103,50	104,70
4% do.	101,60	101,70	Mlawka St-P.	113,00	112,60
5% Rum. G.-R.	93,80	93,80	do. St-A.	55,90	55,80
Ung. 4% Gldr.	82,00	81,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	61,20	61,20	Stamm-A	97,40	97,70

Neueste Russen 98,40 Danziger Stadtanleihe 103,00.
Fondsbörse: ruhig.

Produktenmärkte.

Königsberg, 5. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘r 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ 148,25, 127/8℔ 148,75, 129℔ 147 ℳ bez., rother 122℔ 143,50, 127℔ 164,25 ℳ bez. — Roggen ℘r 1000 Kilo inländ. 112℔ 106,50, 116℔ 111,,75, 117℔ 113,75, 114,25 120℔ 117,50, 118 ℳ bez., russ. ab Bahn 120℔ 91,75 ℳ bez. — Gerste ℘r 1000 Kilo große 114,25, 128,50 ℳ bez., kleine russ. 81,50 ℳ bez. — Hafer ℘r 1000 Kilo loco 106, 118, 120 ℳ bez. — Erbsen ℘r 1000 Kilo grüne russ. 97,75 ℳ bez. — Wicken ℘r 1000 Kilo 117,75 ℳ bez. — Leinsaat ℘r 1000 Kilo feine russ. 188,50 ℳ bez. — Spiritus ℘r 10 000 Liter % ohne Faß loco 36¼ ℳ bez., ℘r Februar 36¼ ℳ bez., ℘r März 37½ ℳ Br., ℘r Frühjahr 37½ ℳ Gd., ℘r Mai-Juni 39 ℳ Br., ℘r Juni 40 ℳ Br., ℘r Juli 40 ℳ Gd., ℘r August 40½ ℳ bez., ℘r Septbr. 41 ℳ Gd., kurze Lieferung 36¼ ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Febr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 133,00—153,00 ℳ, ℘r April-Mai 153,00, ℘r Mai-Juni 155,00. — Roggen unveränd., loco 120—129, ℘r April-Mai 132,00, ℘r Mai-Juni 132.50. — Rüböl unveränd., ℘r April-Mai 43,50, ℘r Septbr.-Oktbr. 45,50. — Spiritus behauptet, loco 35,50, ℘r April-Mai 37,00, ℘r Juni-Juli 38,40, ℘r Juli-August 39,10. — Petroleum loco versteuert, Usance 1¼ % Tara 12,00.

Berlin, 5 Februar. Weizen loco 140—162 ℳ, ℘r April-Mai 151 ℳ, ℘r Mai-Juni 153½ ℳ Br., ℘r Juni-Juli 155¾ ℳ, ℘r Juli-August 158 ℳ, ℘r September-Oktober 161½ ℳ nom. — Roggen loco 125—134 ℳ, guter inländ. 129—130 ℳ, feiner inländischer 131—131½ ℳ ab Bahn, ℘r April-Mai 134—133⅜ ℳ, ℘r Mai-Juni 135—134¾ ℳ, ℘r Juni-Juli 136—135⅜ ℳ, ℘r Juli-August 137¼ ℳ, ℘r Sept.-Oktober 138¼ ℳ — Hafer loco 123—160 ℳ, ost- und westpreuß. 125—134 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 132—138 ℳ, schlesischer und böhmischer 133—143 ℳ, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144 bis 155 ℳ, russischer 124—128 ℳ ab Bahn, ℘r April-Mai 126—125¾ ℳ, ℘r Mai-Juni 127½ bis 127¼ ℳ, ℘r Juni-Juli 128¾ ℳ — Gerste loco 108—175 ℳ — Mais loco 116—124 ℳ, ℘r Febr. — ℳ, ℘r April-Mai 108 ℳ, ℘r Mai-Juni — ℳ, ℘r Sept.-Okt. 110 ℳ — Kartoffelmehl loco — ℳ, ℘r Februar 15,50 ℳ, ℘r Februar-März 15,50 ℳ, ℘r April-Mai 15,80 ℳ, ℘r Juli-August 16,40 ℳ, ℘r August-Sept. 16,50 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco — ℳ, ℘r Febr. 15,50 ℳ, ℘r Febr-März 15,50 ℳ, ℘r April-Mai 15,80 ℳ, ℘r Mai-Juni — ℳ, ℘r Juli-August 16,40 ℳ, ℘r August-Sept. 16,50 ℳ, ℘r Septbr.-Oktbr. 16,75 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco 7,80 ℳ — Erbsen loco ℘r 1000 Kilogramm Futterwaare 128—140 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 21,75 bis 20,00 ℳ, Nr. 0 20,00 bis 19,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,75 bis 18,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 18,25 bis 17,00 ℳ, ff. Marken 19,75 ℳ, ℘r Februar 18,10—18,15 ℳ, ℘r Februar-März 18,10—18,15 ℳ, ℘r März-April 18,10—18,15 ℳ, ℘r April-Mai 18,15 bis 18,20 ℳ, ℘r Mai-Juni 18,30—18,35 ℳ, ℘r Juni-Juli 18,45—18,50 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 43,5 ℳ, ℘r April-Mai 43,8 ℳ, ℘r Mai-Juni 44,2 ℳ, ℘r Sept.-Oktbr. 45,8 ℳ — Petroleum loco — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 36,4 ℳ, ℘r Februar 37—37,2 ℳ, ℘r Februar-März 37—37,2 ℳ, ℘r April-Mai 37,7—37,9 ℳ, ℘r Mai-Juni 38,0—38,3 ℳ, ℘r Juni-Juli 38,8—39,1 ℳ, ℘r Juli-August 39,7—39,9 ℳ, ℘r August-Sept. 40,4—40,6 ℳ

Magdeburg, 5. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 23,70 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 22,30 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 20,20 ℳ Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 28,00 ℳ, gem. Melis I., mit Faß 26,50 ℳ Still.

Zucker.

Magdeburg, 5. Februar. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Die Tendenz unseres Marktes war auch während der größeren Hälfte dieser Woche unter dem Einfluß ungünstiger Nachrichten des Auslandes und der mäßigen Kauflust der heimischen Raffinadeure eine recht gedrückte, so daß trotz großer Zurückhaltung der Producenten Preise abermals 10 bis 30 ₰ ℘r Ctr. verloren. Gegen Schluß der Woche machte sich aber eine etwas vertrauensvollere Stimmung geltend, die es ermöglichte, eine weitere Entwerthung des Artikels abzuweisen und für das kleine Angebot sowohl in Export- als Raffineriezucker Käufer zu finden. Umsatz 98 000 Centner.

Raffinirter Zucker. Während der verflossenen Berichtswoche machte sich leider noch keine bessere Tendenz am hiesigen Markte bemerkbar. Unsere Händler verharrten des sehr unbedeutenden Abzugs halber in der schon früher geschilderten, kaufunlustigen Stimmung und waren gemahlene Zucker nur mit einem abermaligen Preisnachlaß von 50 ₰ bis 1 ℳ zu begeben, während Umsätze in Brodzuckern nicht gemeldet wurden.

Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne, 3,90—4,40 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne — ℳ Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. — ℳ, Krystallzucker I. über 98 % — ℳ, do. II. über 98 % — ℳ Kornzucker, excl., von 96 % 23,30—23,70 ℳ, do. excl. 88° Rendem. 22,10—22,30 ℳ, Nachproducte, excl. 75° Rendem. 19,70—20,20 ℳ für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß — ℳ, Würfelzucker II., mit Kiste 29,00 ℳ Gem. Raffinade I., mit Faß — ℳ, do. II. mit Faß 27,25—28,00 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 26,25 bis 26,50 ℳ, Farin mit Faß 24,00—25,50 ℳ für 50 Kilogr.

Kohlen und Eisen.

Düsseldorf, 4. Februar. (Börsen-Verein.) A. Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 6,80—7,80 ℳ, Flammförderkohle 5,60—6,20 ℳ, Stückkohle 7,60—8,40 ℳ, halbgesiebte Kohle 7,00—7,40 ℳ, Nußkohle 7,00—7,60 ℳ, Nußgruskohle 4,20—4,80 ℳ, Gruskohle — ℳ 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,00 bis 6,00 ℳ, Stückkohle 7,40—8,40 ℳ, gewaschene Nußkohle 30—90 Mm. 7,80—9,00 ℳ, gewaschene Nußkohle 20—45 Mm. 7,20—7,80 ℳ, gewaschene Nußkohle 5—20 Mm. 5,80—6,40 ℳ, gewaschene Coakskohle 4,00—4,50 ℳ 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,30—5,40 ℳ, Stückkohle 8,00—10,50 ℳ, Nußkohle 40—80 Mm. 11,00 bis 12,00 ℳ, Nußkohle 20—40 Mm. 11,00—12,00 ℳ, Gruskohle unter 20 Mm. — ℳ 4. Coaks. Patent-Coaks 8,50—9,50 ℳ, Coaks 7,60—8,40 ℳ, Klein-Coaks 6,80—7,50 ℳ — B. Erze. Rohspath 8,50—9,00 ℳ, Gerösteter Spatheisenstein 11,50—12,50 ℳ, Somorostro f. o. b. Rotterdam 12,75—13 ℳ, Siegener Brauneisenstein, phosphorarm 8,50—9,00 ℳ, Nassauischer Rotheisenstein mit circa 50 % Eisen — ℳ, Rasenerze franco — ℳ — C. Roheisen. Spiegeleisen Ia. 47—50 ℳ, weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 41,00—42,00 ℳ, rheinisch-westfälische Marken II. — ℳ, rheinisch-westfälische Marken Thomaseisen 38—38,50 ℳ, Siegen-nassauische Marken 39 bis 42,00 ℳ, Luxemburger Roheisen 30,00 ℳ, Holzkohlenroheisen — ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. I. 53,00—54,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. II. 51,00 bis 52,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. III. 47,00 bis 48,00 ℳ, spanisches Gießereieisen, Marke „Mudela“, loco Ruhrort incl. Zoll — ℳ, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 49,50—50,00 ℳ, englisches Bessemereisen loco Verschiffungshafen 42—43 ℳ, spanisches Bessemereisen Marke „Mudela“ cif. Rotterdam — ℳ, deutsches Bessemereisen 42—43 ℳ — D. Stabeisen (Grundpreise). Gewöhnliches Stabeisen 97—103 ℳ, Feinkorneisen — ℳ — E. Bleche (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 130,00—135,00 ℳ, Kesselbleche 140—145 ℳ, Feinbleche 130—140 ℳ — F. Draht. Eisen-Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 5,5 Mm. — ℳ, bessere Qualitäten entsprechend höher. Stahlwalzdraht 5,5 Mm. — ℳ — Berechnung in Mark ℘r 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Im Kohlengeschäft ist es still. Ein großer Theil der Zechenverwaltungen zieht es vor, die Förderung einzuschränken, anstatt in den Preisen Ermäßigungen eintreten zu lassen. Auch in Roheisen ist das Geschäft unbelebt, da für das laufende Quartal die geschäftlichen Manipulationen meistens zum Abschluß gelangt sind, für das zweite Quartal aber sowohl von den Producenten, wie von den Abnehmern die abwartende Haltung bewahrt wird. Nächste Börsen-Versammlung am 18. Februar d. J.

Wolle.

Posen, 5. Februar. In den letzten Wochen war der Umsatz am hiesigen Platze nur ein sehr mäßiger. Nach Forst wurden mehrere hundert Centner ungewaschener Wollen mit ca. 45 Mk. und ungefähr 200 Centner Rusticalwollen zu ca. 95 Mk. verkauft. Nach Luckenwalde fanden mehrere hundert Centner besserer Tuchwollen und nach der Lausitz einige hundert Centner Stoffwollen zu 120 bis 130 Mk. Absatz. Das Lager bietet hier noch eine sehr reichliche Auswahl in feinen gut behandelten Wollen und besteht aus ca. 6500 Ctr. Rückenwäschen und 600 Ctr. Schmutzwollen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Februar Wind: SO.
Angekommen: Antonie (SD.), Galster, Kiel, leer.
Im Ankommen: Dampfer „Jenny“.

Thorn, 5. Februar. Wasserstand: 2,74 Meter.
Wind: SO. Wetter: bedeckt, Frostwetter.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London,** 4. Februar. Das britische Schiff „Hudson“ aus Glasgow, mit einer Ladung Zucker von Java nach Falmouth unterwegs, kenterte während eines heftigen Sturmes zwischen Mossel Bay und Algoa Bay, 120 Meilen südlich von Blettingburgs Bay. Von der 24 Mann starken Besatzung des Schiffes sind 15 ertrunken.

Genua, 30. Januar. Der italienische Postdampfer „Colombo“ und der deutsche Dampfer „Eberstein“ waren am 27. Januar Morgens bei Civita Vecchia miteinander in Collision; alle Mann gerettet.

C. **Newyork,** 4. Februar. Während eines Schneesturmes collidirte im North River das Langboot der österreichischen Corvette „Donau“ mit einem Schleppdampfer. Das Boot kenterte und ein österreichischer Seekadett, Namens Karsch, sowie 4 Matrosen ertranken.

Fremde.

Hotel du Nord. v. Puttkamer a. Plauth, Rittergutsbesitzer. Korb a. Chemnitz, Ingenieur. Schulz v. Dratzig a. Pr. Stargard, Rittmeister v. Brandt aus Pr. Stargard, Lieutenant. Kremser a. Berlin, Director. Pohl a. Erfurt, Rentier. v. Radeschinski a. Rußland. Edenbacher a. Ulm, Sommer a. Kreuznach, Krahn aus Elberfeld, Kirschberg a. London, Gotschalk aus Lübeck, Lichtwald, Frank, Silberstein a. Berlin, Kraus aus Hannover, Emden, Jabs a. Hamburg, Redel a. Wien, Schirmer a. Barmen, Vogel a. Geßnitz, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Festner a. Waldenburg, Director v. Keller nebst Gattin a. Elbing, Rittmeister. Theden nebst Gattin a. Nestempohl, Rittergutsbesitzer. Müller, Heilborn a. Breslau, Weltner a. Riga, Frankenthal, Alexander a. Berlin, Kühne a. Hamburg, Haas a. Frankfurt, Kruseski a. Oppeln, Schottländer a. Göppingen, Knigge a. Cannstadt, Schumacher a. Cöln a. R., Schmidt a. Elberfeld, Kaufleute.

Berliner Fondsbörse vom 5. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten zwar nicht ungünstig, doch mangelte es im Uebrigen an geschäftlicher Anregung. Hier zeigte die Speculation sich wieder sehr reservirt und Geschäft und Umsätze blieben besonders Anfangs sehr beschränkt. Im Verlaufe des Verkehrs trat gelegentlich einiger Schwankungen für Ultimowerthe etwas grössere Regsamkeit hervor. Der Kapitalsmarkt

Der alljährlich im Februar bei mir stattfindende Ausverkauf beginnt Montag, den 8. d. Mts.

W. JANTZEN.

(7301

Als Vermählte empfehlen sich:
Louis Zimmermann
Charlotte Zimmermann,
geb. **Hencel.**
Berlin, im Februar 1886

Heute früh 3¾ Uhr entschlief nach 9tägigem Leiden an der Diphtheritis unser innigstgeliebter **Hans** im Alter von fünf Jahren. Tief betrübt um stille Theilnahme bittend zeigen dieses allen Verwandten und Bekannten an (7306
Oscar Ehlert und Frau.
Danzig, den 6. Februar 1886.

Heute um 6 Uhr verstarb unser langjähriger Gemeinde-Vorsteher
Bialke
nach kurzem Krankenlager. Wir ehren seine dem Orte stets treu geleisteten Dienste. (7303
Brösen, den 6. Februar 1886.
Die Gemeinde.

Die Beerdigung der Frau **Franziska Alberty** findet Dienstag, den 9. d. Mts, Morgens 10 Uhr, vom Sterbehause Langfuhr 23, auf dem neuen Heil. Leichnams-Kirchhofe statt.

Liverpool-Danzig.
Dpfr. **Thomas Wilson**, Exped. Ende Februar,
Dpfr. **Quito**, Exped. Mitte März.
Güter-Anmeldungen erbitten
Richd. Sanderson & Co.
25 Castle Str. Liverpool.
F. G. Reinhold,
Danzig. (7235

Dampfergelegenheit
(7259
nach
Leith mit Durchfracht
Glasgow.
15/18. Februar cr. ladefertig.
Wilh. Ganswindt.

Unterricht
in der feinen Damenschneiderei, sowie im Zeichnen und Zuschneiden,
ertheilt noch in verschiedenen Zeiträumen **Marie Neumann**, geb. **Grünholz**, Johannisgasse 84, 3. Damm-Ecke. (7279

Buchführungs-Unterricht
(7294
ertheilt
G. Klitzkowski, gerichtlich vereidigter Revisor, Hundegasse 76.

Kölner Dombau-Loose 3,50 M.,
Marienburger Geld-Lotterie 3,00 M.,
Kinderheilstätte Zoppot 1,00 M.
Ulmer Münsterbauloose 3,50 M.
Zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** à 1 M.
Loose der **Kölner Dombau-Lotterie** (bei der General-Agentur in Köln bereits vergriffen) à M. 3,50.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** à M. 3
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** à M. 3,50 bei (7295
Th. Bertling, Gerbergasse.

Kieler Sprotten, Kieler Fettbücklinge
empfing
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Gepökelte Ochsenzungen,
ca. 5 Pfd. schwer, **pro Stück M. 3,30,**
empfiehlt (7251
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Ostsee-Sprotten
per Pfd. 20 ₰ empfiehlt
G. Dzik,
Johannisgasse 28.
Nach außerhalb in Kisten gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme. (7273

Geräucherte Ostsee-Sprotten,
tägl. 3mal aus dem Rauch,
pr. ℔ 20 u. 25 ₰, in Kisten v. 4½ ℔ 80 ₰ u. 1 M. Bei Mehrabn. bedeut. bill., nur Tobiasg. u. Fischmarktecke 12 in der Heringshandlung v. **H. Cohn.**

Geräucherte Aale,
Sprotten,
Bücklinge
empfiehlt (7262
Westpreußische Fischräucherei
3. Kohlengasse 3.

Brennmaterialien
aller Art empfiehlt und bittet um zahlreiche Aufträge
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23, 1 Tr. u. Lastadie 34.

Ermuthigt durch die allbekannte Opferwilligkeit der Einwohner Danzigs, welche zu helfen gerne bereit sind, wo es die Unterstützung gemeinnütziger Anstalten gilt, haben die Unterzeichneten es unternommen, am 7. März wieder einen

Bazar
zum Besten des St. Marien-Krankenhauses
zu eröffnen.

Der Segen, den diese größtentheils durch milde Gaben unterhaltene Anstalt den Kranken aller Confessionen spendet, ist ja in allen Kreisen bekannt und wir dürfen uns der frohen Erwartung hingeben, daß wohlwollende Unterstützung uns nicht fehlen wird.

Wir bitten daher um geneigte Gaben für den Bazar und werden jedes Scherflein dankbar annehmen.

Danzig, den 6. Februar 1886.

Marie,
Prinzessin von Hohenzollern,
Schloß Oliva.

Frau **S. Amort**, Langgasse 4. Frau **L. Bönig**, Frauengasse 3. Frau **A. Dorgé**, Langgasse 67. Frau **C. v. Ernsthausen**, Neugarten. Fr. **Fethke**, Vorstädt. Graben 29. Frau **Fink**, Schwarzes Meer 10. Fr. **v. Frankenberg**, Wallplatz 3. Fr. **Fritsch**, Heil. Geistgasse 25. Fr. **A. Fuchs**, Brodbänkengasse 40. Fr. **Hagemann**, Langgarten 38. Fr. **Heidfeld**, Hundegasse 25. Fr. **M. Hewelcke**, Jopeng. 55. Fr. **L. v. Hossius**, Langenmarkt 36 Frau **Jüncke**, Jopengasse 11. Fr. **v. Kloden**, Heil. Geistgasse 132. Fr. **H. Loch**, Brodbänkeng. 24. Frl. **Th. Malewska**, Heil. Geistgasse 141. Fr. **Mienz**, Langenmarkt 23. Fr. **Dandisio**, An der Mottlau 7. Fr. **Poschmann**, Brodbänkeng. 36. Fr. **Pfannenschmidt**, Wallgasse 4 u 5. Fr. **Rothe**, Lastadie 35b. Fr. **v. Röll**, Heil. Geistg. 34. Frl. **M. Raymund**, Strandg. 7. Fr. **Saage**, Fleischergasse 84. Fr. **Scheele**, Hundeg. 63. Fr. **Schmidt**, Strandgasse 7. Fr. **Schulz**, Langenmarkt 23. Fr. **Semran**, Langfuhr, Jäschkenthalerweg 24. Fr. **Siewert**, Fleischerg. 62 u. 63 Fr. **v. Stieglitz**, Lastadie 1. Fr. **J. Thun**, Jopengasse 46. Fr. **Völcker**, Strandgasse 7. Fr. **v. Winter**, Gerbergasse 5.

Das
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
von
S. EIFERT,
24, Langgasse 24,
(im Goldberg'schen Hause)

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes, mit allen Neuheiten versehenes Lager stylgerechter Möbel von nur **bewährten** Arbeitskräften in allen Holzarten als **nußbaum, nußbaum blank und matt, schwarz matt, mahagoni, eichen, birken** &c. vom einfachsten bis elegantesten Genre zu **äusserst billigen** Preisen. (6523

Bei Ausstattungen gewähre besondere Vortheile.

Münchener Hackerbräu,
das **beliebteste Bier** der **Münchener**, empfiehlt in Gebinden und Flaschen die alleinige Niederlage von (4867
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Große Mobiliar-Auction Hintergasse Nr. 16, im groß. Saale des Bildungsvereinshauses.

Donnerstag, den 11. Februar 1886, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage ein elegantes herrschaftliches Mobiliar in eichen und mahagoni Holz an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 massiv eichenes Buffet, 1 eichene Speisetafel mit gewundenen Säulen, 1 do. Pfeilerspiegel mit Stufenconsole, 1 do. Sopha, 1 do. runden Sophatisch, 36 do. hochlehnige Stühle, 1 do. kleines Buffet (alles mit reichhaltiger Schnitzerei), 3 antike Vasen, 2 Champagnerkühler, 1 Buffettonne, 1 eleg. Tafelaufsatz, 1 große Buffet-Etagere.

Ferner: 1 Plüschgarnitur, 2 mahagoni Kleiderspinde, 1 do. Vertikow, 1 do. Wäschespind, 1 mahag Speisetafel mit 4 Einlagen, 2 do. Sophatische, 1 Causeuse in Rips, 1 Schlafsopha, 1 do. Spieltisch, 2 do. Beisetztische mit Marmorplatten, 18 mah. Rohrlehnstühle, 1 mah. Nähtisch, 2 Pfeilerspiegel mit Consolen und Marmorplatten, 1 Regulator mit Schlagwerk, 4 Oelgemälde, darunter 1 großes mit werthvollem Rahmen, 2 do. Bettgestelle mit Springfedermatratzen, 2 Bettschirme, 2 Salonlampen, 1 gr. Teppich, 1 eleg. Kaffeeservice und 1 do. Waschservice.

Die Besichtigung ist Mittwoch, den 10. Februar cr., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr gestattet. (7187

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: **Danzig, Breitgasse 4.**

Schluß-Auction Langgasse 45.

Dienstag, den 9. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Firma **S. Baum Nachfolger** wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe:

Den Rest der noch vorhandenen Damenmäntel, Paletots &c., sowie die Ladeneinrichtung, bestehend aus eleganten, massiv mahagoni Holz gearbeiteten Repositorien, 2 eleganten Gaskronen mit je 5 Armen und Glocken, 1 großen mahagoni Stehspiegel, 12 Stühlen, sowie 3 Singer Nähmaschinen &c.

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Die zu verkaufenden Gegenstände können täglich besichtigt werden.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
7186) Bureau: **Danzig, Breitgasse Nr. 4.**

Auction zu Kriefkohl.

Donnerstag, den 11. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Lieutenants und Gutsbesitzers Herrn **E. Mix** an den Meistbietenden verkaufen:

11 Pferde, darunter 2 Wagenpferde, 3 drei- und 1 zweijähriges Jährling, 11 hochtragende Kühe, 3 hochtragende Stärken, 1 zweij. Bullen, 13 angefleischte Ochsen (zur Mast geeignet), 14 tragende Werderschafe, 1 Bock, 2 fette Schweine, 1 Rübenschneider, Tröge, einige Möbel &c.

Ferner: 1 großen Speicher aus Fachwerk unter Pfannendach zum Abbruch.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (6732

Fuhrwerke werden am Auctionstage auf dem Bahnhof Hohenstein zum 8 und 9 Uhr Zuge zum Abholen der Käufer bereit stehen.

F. Klau, Auctionator,
Röpergasse Nr. 18.

Feinste
amerik. Dampf-Apfelschnitte,
per Pfund 45 Pfg.
empfiehlt (7252
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Allen Müttern,
deren Kinder schwer zahnen, werden die **Gebrüder Gehrig'schen Zahnhalsbänder** a 1 M. hiermit bestens empfohlen. In Danzig echt in der Apotheke u. Droguen-Handlung von
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 1. (7245

Hypotheken-Capitalien auf größere ländliche Grundstücke zu 4½—5% hat zu begeben **Albert Fuhrmann.**

Montag, den 8. d. Mts. beginnt bei mir der Ausverkauf bei der Inventur zurückgesetzter
Tapeten
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
W. Manneck,
Tapeten- und Teppich-Magazin,
Gerbergasse 3. (7236

Gelesene Journale, Gartenlaube, Buch für Alle &c. **zu billigen Preisen zu verkaufen bei**
A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Blühende Rosen,
große Auswahl anderer blühender und nichtblühender Gewächse, Blumen-Arrangements in jeder Form und feinster Ausführung empfiehlt billigst
A. Bauer,
Langgarten 38. (7275

Maskengarderobe
empfiehlt [auch nach außerhalb]
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Grudeöfen
neuester Construction und
Grude-Coaks I a.,
en gros, en detail, zu den billigsten Tagespreisen stets auf Lager bei
M. Zensing aus Magdeburg,
Röpergasse 23, Wasserseite, neben dem Grünen Thor. (7274

Sein
Privat-Fuhrwerk
empfiehlt dem geehrten Publikum zur gefl. [illegible] (7261
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23, 1 Tr.

Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Special-Geschäft,
Danzig, Gr. Gerberg. 7,
empfiehlt:
Petroleum-Meßapparate,
Decimal- und Tafelwaagen,
Blasebälge, Ventilatoren,
Feldschmieden, Bohr- u. Reifenbiegmaschinen, Ambosse,
Schraubstöcke, consistentes Fett,
prima Maschinen-Oel,
harz- und säurefrei,
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Einen Posten alter
Dampfmaschinen, Hobelmaschinen
und
Drehbänke
verkaufe wegen Räumung billig.

Eine
Musikalienhandlung
ist sofort zu verkaufen.
Adressen unter 7291 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Mehrere größere und kleinere
Geschäftsgrundstücke
Hotels, Mühleneta[b]lissements &c. mit Anz von 30[0]0—60000 M. sind mir zum Verkauf übertragen. (7257
E. Schulz, 1. Damm 12.

Für mein Eisengeschäft suche ein gutes
Arbeitspferd,
6—8 Jahre alt.
Offerten an (7241
Emil A. Baus.

Alterthümliche Sachen
jeder Art
werden zu hohen Preisen gekauft.
Adressen unter 7255 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein Gehpelz
für einen Herrn, durchweg **Biber**, ist preiswerth Hl. Geistgasse 122 im Laden zu verkaufen. (7272

Von einem Geschäftsmann werden sof. 300 M. gesucht unter günstigen Bedingungen auf 3 Monate.
Off (nur Selbstdarleiher) u. 7250 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Eine Comtoir-Lehrlingsstelle mit monatlicher Remuneration ist zu besetzen in der Maschinenfabrik von **J. Zimmermann**, Steindamm 7.

Gesucht für die Generalagentur einer Feuerversicherung ein mit dem Assecuranzfache vollständig vertrauter
Bureau-Vorsteher.
Adressen unter Nr. 7103 in der Expedition dieser Zeitung erbeten, Angabe früherer Thätigkeit erwünscht.

Altstäd. Graben 93 am Dominikanerplatz ist eine in d. erst. Etage beleg. herrsch. Wohnung aus 5 aneinanderhängend. Zimm, und allem Zubehör best., mit auch ohne Wohnung u. Wagenremise, zum 1. April zu vermiethen, und täglich zwischen 11—1 Uhr zu besehen. Näh. daselbst 2 Treppen links.

Langgarten 43 ist eine herrsch. Wohnung best. aus 6 Zimmern, mit Bade-Einrichtung und reichl. Zubehör, auch Eintritt in den Garten, zu vermiethen.

Frauengasse 8 11 ein möbl. Vorderzimmer zu verm. Näh. Hange-Et.

Gr. Gerbergasse 3,
1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör per 1. April,
2. Etage, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör von sofort oder später zu vermiethen. (5465

Langgasse 40
ist die 3. Etage, bestehend aus zwei Stuben, Entree, Bodenstube, Küche, Boden, Keller und div. Nebengelaß zum April zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. (7039
Näheres parterre im Laden.



Ornithologischer Verein
zu Danzig.

Montag, den 8. Februar cr., findet eine
Schlittenpartie
über Oliva nach Espenkrug statt, zu welcher die **Mitglieder nebst Familien sowie Gäste** eingeladen werden.
Die Theilnehmer wollen sich präcise 1½ Uhr in ihren Schlitten am Irrgarten versammeln. (7264
Der Vergnügungs-Direktor.

Thierschutz-Verein.
Mittwoch, den 10. Februar 1886, Abends 8 Uhr, im Bildungs-Vereinshause, Hintergasse 16, **Versammlung des Vorstandes**, zu wecher auch die Vereins-Mitglieder zur Betheiligung an der Discussion hiermit eingeladen werden.
Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, 10. d. M., Abends 7 Uhr,
Frauengasse 26,
Sitzung
der
Anthropologischen Section.
Tages-Ordnung:
1. Demonstration der neu eingegangenen Geschenke.
2. Vortrag über die Eiszeit und das erste Auftreten des Menschen in Deutschland.

7293) **Dr. Lissauer.**

Gartenbau-Verein.
Montag, den 8. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,
General-Versammlung.
Vorlegung der Jahresrechnungen. Stiftungsfest. (7110

Loge Eugenia.
Sonntag, d. 7. Februar cr.,
präcise 8 Uhr Abends:
Gesellschaftsabend.

Milchkannengasse 31
sind noch **zwei Läden** mit und ohne Wohnung und große Keller zu vermiethen. (7079
S. Anker, Vorstädt. Graben 25.

Café Nötzel.
Sonntag:
CONCERT
unter gütiger Mitwirkung des Piston-Virtuosen Herrn
Poggendorf.

Brösen.
Sonntag, **den 7. d. Mts.** bei der prächtigen Schlittbahn
Concert
von der Kapelle des 128. Inf.-Regts., wozu ergebenst einladen (7304
W. Pistorius Erben.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 7. Februar 1886:
Großes Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
7223) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 7. Februar. 2 Vorst. Nachm. 4 Uhr. Ab. susp. P.-P. E. Bei h. Pr. **Preciosa.** Romantisches Schauspiel in 4 Act. v. P. A. Wolff. Abends 7½ Uhr. 87. Ab.-, 26. Bons-Vorst. P.-P. E. **Der Bettelstudent.** Kom. Oper in 3 Acten v. Fr. Zell und R. Genée. Musik v. Millöcker.
Montag, den 8. Februar. 88. Ab.-, 27. Bons-Vorst. P.-P. A. Einacter-Abend. **Das Fest der Handwerker.** Kom. Gemälde aus dem Volksleben in 1 Act von L. Angely. **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Act von Suppé. Hierauf: **Flotte Bursche.** Kom. Operette in 1 Act von Suppé.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 7. Februar 1886:
Große
Gala-Vorstellung.
Neues Personal.
Gastspiel des berühmten Ventriloquisten **Mr. Paul Sandor,**
mit seiner aus 8 Personen bestehenden Automaten-Familie.
Gastspiel des größten Jongleurs der Gegenwart **Mr. Marens** in seinen Staunen erregenden Verwandlungs-Produktionen.
Neu! Hier noch nie gewesen. Neu!
Ein Stündchen in der Schule oder Jungen-Streiche.
Schwank in 1 Act.
1870 u. 71,
Großes Duett mit Gesang u. Tanz.
Auftreten des Tänzerpaares Frl **Eug. Grahn** u. Hrn. **Antoni.**
Auftreten der Coupletsängerinnen Frl. **A. Weidmann** u. Frl. **Elsa Delly.**
Auftreten der beiden Komiker Herren **Fröbel und Weber.**
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anf. 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
NB. **Die ausgegebenen Bons haben nur bis zum 15. Februar cr. Gültigkeit.**
Montag, den 8. Februar 1886:
Große
Extra-Vorstellung.
Auftreten des gesammten Personals.

Vertauscht.
Am letzten Vereinstage ist meine Pelzdecke in Gr. Zünder vertauscht worden; ich bitte denjenigen, der meine Decke haben sollte, bei Herrn **Grunenberg** zurück zu tauschen. (7305
Schwenzfeier, Trutenau

„Veritas“ Berliner Vieh-Versich.-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine **gegen Tod** &c., billigste Prämie, reelle Schadenregulirung.
M. Fürst & Sohn, General-Agenten, Heil. Geistgasse 112. (7300

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15683 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 6. Februar 1886.

Reichstag.

40. Sitzung vom 5. Februar.

In erster und zweiter Berathung wird der Gesetzentwurf betr. die Bürgschaft des Reichs für die Zinsen einer ägyptischen Staatsanleihe genehmigt. Damit ist seitens der Reichsregierung dem Art. 7 der Uebereinkunft genügt, durch welchen die Regierungen der sechs Großmächte sich verpflichten, die Genehmigung ihrer Parlamente zur gemeinsamen und solidarischen Garantie für die regelmäßige Zahlung von 315 000 Pfd. St. Zinsen der höchstens mit 3½ pCt. zu verzinsenden ägyptischen Anleihe von 9 Mill. Pfd. St. einzuholen.

Es folgt darauf die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung des § 137 des Gerichtsverfassungsgesetzes, der durch nachstehende Vorschrift ersetzt werden soll:

„Will in einer Rechtsfrage ein Civilsenat von der Entscheidung eines anderen Civilsenats oder der vereinigten Civilsenate, oder ein Strafsenat von der Entscheidung eines anderen Strafsenats oder der vereinigten Strafsenate abweichen, so ist über die streitige Rechtsfrage im ersteren Fall eine Entscheidung der vereinigten Civilsenate, im letzteren Fall eine solche der vereinigten Strafsenate einzuholen. Einer Entscheidung der Rechtsfrage durch das Plenum bedarf es, wenn ein Civilsenat von der Entscheidung eines Strafsenats oder der vereinigten Strafsenate, oder ein Strafsenat von der Entscheidung eines Civilsenats oder der vereinigten Civilsenate, oder ein Senat von der früher eingeholten Entscheidung des Plenums abweichen will. Die Entscheidung der Rechtsfrage durch die vereinigten Senate oder das Plenum ist in der zu entscheidenden Sache bindend. Sie erfolgt in allen Fällen ohne vorgängige mündliche Verhandlung. Soweit die Entscheidung der Sache eine vorgängige mündliche Verhandlung erfordert, erfolgt dieselbe durch den erkennenden Senat auf Grund einer erneuten mündlichen Verhandlung, zu welcher die Prozeßbetheiligten von Amtswegen unter Mittheilung der ergangenen Entscheidung der Rechtsfrage zu laden sind."

Abg. Klemm (cons.) bezeichnet die Vorlage als einen entschiedenen Fortschritt in der Rechtsprechung. Eine commissarische Behandlung erscheint ihm bei der Einfachheit und Klarheit der Vorlage überflüssig.

Abg. v. Cuny (nat.-lib.) empfiehlt Vorberathung in einer freien Commission unter Theilnahme von Vertretern der Reichsregierung. Die Sonderung der Rechtsfrage von der Gesammtheit des Falles ist eine etwas künstliche und vielleicht auch für die Entwickelung unseres Rechtslebens nachtheilige Einrichtung.

Abg. v. Grävenitz (Reichsp.): Daß sich bei den einzelnen Senaten des Reichsgerichts eine selbstständige Rechtsübung herausbildet, ist an sich kein Unglück, sondern eine einfache Consequenz der richterlichen Freiheit und Unabhängigkeit. Es muß aber ein Mittel gefunden werden, um völlige Uebereinstimmung in der Rechtsprechung herbeizuführen. Der Entwurf schließt sich überall dem Gutachten des Reichsgerichts an. Das ist ein erfreulicher Vorgang, der auch in anderen wichtigen Angelegenheiten der Rechtspflege Nachahmung verdiente. Ich bin erfreut darüber, daß die Entscheidung der Rechtsfrage im Plenum ohne vorgängige mündliche Verhandlung erfolgen soll. Eine eingehende Discussion in einem solchen Collegium von etwa 80 Mitgliedern wäre unmöglich oder doch erfolglos. Es handelt sich hier auch gar nicht um Urtheile, sondern um Gutachten und insofern um ein Internum des Collegiums. Nur in einem Punkte wünsche ich eine Aenderung der Vorlage, daß die Entscheidung der Rechtsfrage im Plenum erfolgt „nach schriftlicher Anhörung der Staatsanwaltschaft". Ich bin für Berathung der Vorlage im Plenum.

Abg. Rintelen (Centrum) empfiehlt Vorberathung in der Commission, welche die Anträge auf Wiedereinführung der Berufung bearbeitet. Denn reiflicher Ueberlegung bedürfe die Trennung der Rechts- von der Thatfrage, die Mitwirkung der Staatsanwaltschaft für die im Gesetz vorgesehenen Fälle und die Entscheidung bezw. Prüfung von Beschwerden.

Die commissarische Vorberathung wird abgelehnt, die zweite Berathung also im Plenum stattfinden.

Es folgen Wahlprüfungen. Mehrere Wahlen werden für giltig erklärt, nur die des Abg. Kropatscheck, bezüglich welcher aber der Reichskanzler ersucht wird, die eidliche Vernehmung von Zeugen zu veranlassen, sowie ermitteln zu lassen, wo und durch wen die Verschlüsse der versiegelten Wahlzettel verletzt worden sind.

Es folgt die Prüfung der Wahl des Abg. Richter. In einem Proteste von Reichstagswählern des Wahlkreises Hagen wird behauptet, daß eine Wählerversammlung in Haspe, sowie Versammlungen eines Arbeiter-Wahlcomités widerrechtlich verboten seien. — Die Commission beantragt, den Beschluß über die Giltigkeit auszusetzen und den Reichskanzler um einen amtlichen Bericht darüber zu ersuchen, aus welchen Gründen die im Wahlprotest bezeichneten Verbote von Wahlversammlungen ergangen sind.

Abg. Hasenclever (Soc.): Das Hauptgewicht wird auf die Klarstellung des zweiten Punktes des Wahlprotestes zu legen sein. Verbote von Versammlungen socialdemokratischer Wahlcomités müssen viel einschneidender wirken, als Verbote öffentlicher Wählerversammlungen. Es wird damit im Volke der Glaube erweckt, daß den Socialdemokraten nicht einmal erlaubt sein solle, Vorbereitungen für die Wahlen durch die Errichtung von Wahlcomités zu treffen.

Abg. v Köller (cons.): Um Verbote von Wahlcomités handelt es sich hier nicht. (Ruf: Doch! Commissionsbericht!) Es werden Wählerversammlungen sein, die vom Wahlcomité einberufen worden. Die Bildung von Wahlcomités verhindern zu wollen, wäre ein böser Eingriff in die Wahlfreiheit. Wir sind der Ansicht, daß der Beschluß über die Giltigkeit der Wahl nicht weiter ausgesetzt zu werden braucht Der Ermittelungen, um welche der Reichskanzler ersucht wird, bedarf es nicht; sie sind, wie der Bericht ergiebt, vom Landrathsamt in Hagen und der Regierung in Arnsberg angestellt worden. Bei der Wahl des Abg. Gottburgsen erklärten Rickert und Windthorst, daß eine Wahl für giltig zu erklären sei, wenn die Majorität des Gewählten durch die Zahl der Wähler, welche bei der Wahl nicht erschienen, nicht alterirt werden könne. Ich würde die Aufstellung eines solchen Grundsatzes bedauern, aber immerhin würde mir das noch lieber sein, als wenn, wie bisher, von Fall zu Fall entschieden werden sollte. Abg. Richter ist gewählt mit einer absoluten Majorität von 435 Stimmen. Nicht gewählt haben im Ganzen 1374. Nach Ihrem (der Linken) Prinzip müßte die Wahl Richters ebenso gut kassirt werden, wie die von Gottburgsen. Aber wir halten dieses Prinzip für falsch und finden in dieser Auffassung bereits Unterstützung auf Ihrer Seite, wie ein Artikel der „Freis. Ztg." beweist. Wir sind bereit, schon heute für die Giltigkeit zu stimmen. (Ruf rechts: Mehr können Sie doch nicht verlangen!)

Abg. Hänel (freis.): Herr v. Köller habe zwar theoretisch für die Giltigkeit der Wahl plädirt, praktisch aber Stimmung für die Ungiltigkeitserklärung gemacht, namentlich dadurch, daß er keinen Antrag auf Giltigkeit stellte. Herr v. Köller habe die Anerkennung des Prinzips gewünscht, daß eine Wahl stets für ungiltig erklärt werden müsse, wenn die Zahl derjenigen, die bei stattgehabten Versammlungsverboten an der Wahl nicht theilgenommen haben, und zwar unter Berücksichtigung aller an dem betreffenden Orte vorhandenen Wähler, geeignet sei, das Ergebniß zu alteriren. Dies Prinzip ist aber nicht absolut anzuerkennen; sondern es ist stets auf die Gesammtsituation Rücksicht zu nehmen.

Abg. v. Köller ist erfreut, daß auch Hänel dies Prinzip nicht anerkennen wolle. Er ist bereit, sofort für die Giltigkeit zu stimmen, sofern sie von der Majorität beantragt wird.

Abg. Singer (Soc.): Das Verbot der Sitzungen des Arbeiter-Wahlcomités war um so ungerechter, als sie aus Vorsicht angemeldet waren, wozu man gesetzlich garnicht verpflichtet war. Prinzipiell richtig würde es ja sein, wenn der Reichstag ein für allemal Wahlen, bei denen Versammlungen verboten wurden, kassirte.

Abg. Rickert will sich nicht auf einen allgemeinen Katechismus einschwören lassen, sondern wie bisher die Entscheidung von Fall zu Fall treffen. Wenn die Sache so liege, wie im Gottburgsenschen Fall, so würden er und seine Freunde auch zur Ungiltigkeitserklärung kommen. Eine Gefahr liege in der strengen Aufrechterhaltung des Prinzips allerdings, aber nur dann, wenn man annehmen könnte, daß die höheren Behörden in bewußt pflichtwidriger Weise Versammlungen verbieten würden, um dadurch den Reichstag zur Kassirung von Wahlen mißliebiger Abgeordneten zu zwingen. Es handle sich hier nicht nur um verbotene Wahlversammlungen, sondern um verbotene Sitzungen eines Wahlcomité's. Von einem Wahlcomité scheine Hr. v. Köller allerdings keine rechte Vorstellung zu haben; auf dem Boden, wo er gewachsen ist, in Pommern, habe man ja bis jetzt auch keine Comités gebraucht, Landräthe und Gendarmen hätten dort alles allein gemacht. In nächster Zukunft werde man aber auch dort vielleicht Comités brauchen.

Abg. Francke (nat.-lib.) erklärt, in der Commission mit dem Abg. v. Köller für die Giltigkeit der Wahl gestimmt zu haben, weil er die Relevanz der qu. Versammlungsverbote nicht habe anerkennen können.

Abg v. Heereman (Centr.) pflichtet den Ausführungen Hänels bei; in dem Falle müsse die Gesammtsituation der Wahlvorbereitungen und des Wahlactes sorgfältig in Betracht gezogen werden. Ueber die Gründe, aus welchen die Verbote erfolgt seien, wisse der Reichstag immer noch nichts Genaues; Erhebungen darüber seien auch deshalb um so nothwendiger, als man nur auf diesem Wege, wie das Beispiel der sächsischen Regierung zeige, die Regierungen und Behörden zu einer sorgfältigeren Beachtung der bestehenden Vorschriften veranlassen könne.

Der Commissionsantrag gelangt hierauf mit der von Hasenclever vorgeschlagenen Modification zur Annahme, daß statt „Wahlversammlungen" gesetzt wird: „Versammlungen".

Nächste Sitzung: Montag.

Lotterie.

Bei der am 5. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 173. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

(Diejenigen Nummern, bei denen ein Gewinn in Parenthese nicht vermerkt ist, haben einen solchen von 210 ℳ erhalten.)

170 250 382 417 556 636 650 699 710 779 875 965 **1** 053 093 099 208 285 290 335 380 585 (300) 606 638 732 734 766 786 824 874 910 991 (300) **2** 041 205 248 286 313 422 437 553 554 685 715 774 778 799 (300) 933 (300) **3** 009 272 492 572 626 639 734 776 (300) 960 **4** 085 113 (550) 131 208 119 132 192 508 628 645 828 897 927.

5 003 026 037 139 188 221 224 263 307 334 404 (550) 419 428 439 479 514 527 617 651 674 680 705 790 820 (550) 909 916 (550) 970 994 **6** 064 190 246 300 369 402 436 467 517 584 (300) 721 839 840 868 893 897 898 903 909 920 977 982 986 **7** 003 081 158 (550) 179 184 211 231 383 402 407 461 554 694 (300) 724 735 739 741 819 829 834 890 920 **8** 015 039 041 072 085 128 (300) 188 254 270 (550) 296 344 372 543 578 581 590 635 692 801 833 854 868 882 971 **9** 033 207 218 293 307 323 481 525 542 593 (300) 619 620 652 759 793 815 863 866 874 887 890 952 960.

10 095 130 158 (550) 171 269 408 447 461 469 589 606 689 703 708 757 826 917 (300) **11** 067 (300) 186 313 (300) 375 (300) 393 437 456 520 724 831 860 (550) 885 930 **12** 047 049 050 052 062 098 163 277 300 315 318 347 348 355 384 397 512 593 (550) 610 617 639 796 824 828 887 (550) 902 926 **13** 015 080 087 097 140 142 151 159 187 274 295 412 478 509 525 533 545 (300) 560 569 579 590 596 668 (300) 681 866 981 **14** 128 189 204 222 225 (550) 257 357 403 457 459 475 482 642 867 875 893 907 909.

15 005 086 121 140 160 (550) 212 (300) 227 279 280 287 318 333 (300) 355 387 428 (300) 461 495 567 594 630 720 (300) 750 764 833 851 896 938 (300) 995 **16** 012 038 045 054 (300) 083 118 187 253 352 (300) 383 438 446 471 593 635 643 749 862 (300) 872 932 969 **17** 182 205 (550) 214 284 (300) 291 416 425 453 467 753 773 890 905 991 **18** 034 036 159 250 (300) 269 335 351 442 493 524 574 622 629 698 (300) 713 (300) 736 782 839 840 863 (300) 892 979 **19** 008 068 149 208 215 254 413 533 578 627 (550) 634 640 660 679 742 763 (550) 850 872 891 895 933.

20 049 095 126 131 188 198 262 273 314 321 327 375 381 439 486 (550) 536 539 571 665 676 724 766 961 970 997 **21** 054 072 (550) 099 100 103 130 220 224 257 291 411 459 486 502 521 559 593 635 710 784 788 801 830 853 (300) 913 938 **22** 057 089 149 (300) 156 172 347 374 385 423 730 762 772 888 **23** 043 (550) 049 072 107 150 177 181 (300) 208 242 316 362 426 459 (550) 561 641 673 701 744 758 768 834 868 877 888 904 958 984 992 **24** 009 134 155 163 184 261 421 425 522 523 550 556 623 651 (550) 660 762 778 783 797 847 912 995.

25 024 (550) 053 185 261 434 439 470 528 (300) 571 (300) 614 622 707 719 845 865 (550) 929 962 (550) 999 **26** 024 074 216 320 343 344 498 502 644 646 662 675 690 715 920 928 951 **27** 003 110 154 173 184 264 265 289 313 317 325 352 417 431 472 519 608 623 655 671 856 919 931 962 966 984 **28** 020 073 196 244 247 405 463 475 486 495 529 563 602 661 739 771 829 931

949 950 987 **29** 183 192 215 260 325 368 395 528 614 657 (300) 670 836 904 967.

30 067 078 183 188 238 351 526 (300) 592 673 680 694 (550) 722 (550) 749 751 777 (550) 778 850 902 **31** 028 090 092 139 274 295 (300) 313 317 389 391 449 496 500 503 663 688 724 (300) 780 796 (300) 898 902 906 922 **32** 032 038 097 (300) 136 184 228 260 296 397 426 460 461 511 518 535 575 (550) 676 714 767 929 (300) **33** 018 066 259 269 281 332 (300) 381 403 460 (300) 469 512 518 (300) 556 590 594 603 616 643 659 (300) 680 731 755 771 811 851 902 **34** 025 042 077 094 098 163 189 232 (300) 311 325 476 485 716 (550) 717 733 901 925 975 (300).

35 026 075 096 136 257 280 359 370 435 459 468 496 536 551 606 (300) 633 658 694 748 757 800 (300) 870 874 922 931 979 **36** 031 071 137 157 218 285 362 387 (550) 405 432 459 529 630 910 924 936 969 981 **37** 067 107 155 262 335 (550) 454 461 525 620 725 895 934 **38** 008 022 064 075 093 105 130 148 149 154 227 247 252 272 350 568 657 670 720 (550) 749 836 957 959 975 **39** 206 (550) 220 (300) 242 244 344 492 527 (300) 570 686 754 778 784 788 842 846 912 (300).

40 062 075 214 218 257 297 302 310 393 410 454 586 604 665 820 856 910 (300) 937 **41** 041 062 (300) 142 (550) 167 169 (550) 303 329 (300) 383 401 434 438 611 724 792 (550) 776 813 823 897 987 **42** 010 115 131 167 320 369 (300) 396 533 592 644 692 720 721 741 796 (550) 835 843 860 867 870 905 911 (300) 944 (300) **43** 032 (300) 057 084 251 391 394 411 (300) 425 477 (550) 592 627 653 723 740 769 874 880 914 975 976 995 **44** 008 015 056 119 (300) 225 280 371 385 511 601 662 699 783 785 856 872 900 946.

45 017 036 042 050 066 147 245 293 308 320 (550) 351 (300) 448 545 557 584 662 666 678 714 799 812 847 859 **46** 010 037 077 225 248 254 326 503 632 743 764 (300) 878 941 (300) 955 **47** 001 139 205 (550) 212 300 337 (550) 447 448 743 (300) 800 860 869 930 951 **48** 080 109 145 (550) 166 231 368 420 506 508 523 568 686 727 (300) 757 780 974 **49** 033 070 168 292 399 469 494 (300) 523 572 701 768 772 839 875 (550) 903 921 954 (300) 976 (300) 983.

50 012 020 099 137 211 214 (550) 221 312 438 (300) 497 523 580 606 (550) 675 681 764 (300) 817 940 979 **51** 008 011 099 242 248 252 256 301 319 (300) 321 396 451 538 596 771 804 866 918 933 973 **52** 083 196 208 341 442 520 587 644 (300) 657 711 871 973 **53** 064 078 235 264 349 423 563 687 762 (300) 850 889 909 992 **54** 027 069 074 090 092 (550) 104 117 202 241 357 456 (300) 479 540 612 635 647 683 705 707 799 806 828 919.

55 0 5 098 103 135 186 220 259 284 311 503 539 668 809 819 861 (300) 903 949 **56** 152 176 187 228 257 278 369 (300) 375 486 625 629 735 737 748 770 776 799 819 857 932 (550) **57** 044 112 115 (300) 119 222 293 542 (300) 572 639 694 929 950 995 **58** 024 052 125 198 212 290 291 347 520 622 636 660 664 669 674 720 734 736 750 793 834 (300) 836 854 867 869 979 **59** 034 120 161 2 5 239 313 324 326 398 430 439 456 477 532 571 577 683 703 719 811 878 903 907 939 951 967 986 (300).

60 004 021 048 064 185 347 392 478 486 490 497 (300) 669 799 807 842 878 933 **61** 007 019 042 (300) 049 137 156 188 362 404 409 (300) 427 542 598 601 (300) 655 755 782 787 935 **62** 059 141 210 225 (550) 320 348 385 489 522 555 565 (550) 610 613 765 784 822 878 905 (300) 943 **63** 038 045 093 108 149 322 331 340 361 383 (550) 422 501 504 573 624 706 803 812 826 (300) 893 (300) 953 954 958 (300) **64** 078 108 140 141 203 236 459 489 501 503 507 (300) 625 641 821 939 963.

65 082 (300) 148 157 (300) 181 207 302 304 357 371 373 376 428 550 600 649 653 664 666 708 798 825 900 (300) 950 973 993 **66** 042 046 146 (300) 150 154 165 166 (300) 186 284 360 402 505 506 557 570 (300) 571 596 640 (300) 679 738 (300) 787 814 (300) 821 828 948 967 (550) 971 990 **67** 050 052 067 125 229 232 292 451 515 561 645 670 673 703 740 747 808 830 **68** 004 016 028 072 113 176 266 290 (550) 295 326 (300) 335 391 414 418 538 654 (300) 657 721 798 859 876 955 **69** 044 164 189 193 281 309 310 319 322 368 365 675 703 816 822 957 983 (300).

70 017 022 039 126 133 (300) 201 206 219 242 324 (300) 362 413 419 427 457 589 591 696 776 781 792 799 834 864 875 925 939 958 **71** 150 179 243 281 284 341 359 421 434 501 519 531 533 581 (300) 586 611 631 643 731 824 934 **72** 031 049 136 224 (300) 333 345 395 407 (300) 473 629 704 723 792 888 893 **73** 036 049 052 152 202 327 330 556 568 581 586 602 618 (300) 620 724 782 (300) 797 843 852 866 **74** 045 (300) 061 079 095 103 174 (300) 214 (300) 238 405 455 491 544 563 581 586 638 817 851 861 (300) 957 983.

75 114 120 236 (550) 264 352 378 398 409 424 (300) 463 502 535 539 576 624 682 744 783 785 810 818 953 978 **76** 018 039 066 (300) 111 (550) 125 288 293 353 397 428 491 524 575 (300) 598 599 657 797 829 864 901 986 989 **77** 009 039 068 085 103 (300) 216 281 389 413 456 544 571 645 693 716 870 891 963 964 **78** 092 109 126 231 270 293 313 371 385 413 461 544 644 648 909 940 (300) 963 968 **79** 088 114 139 (300) 167 200 215 268 364 377 394 408 411 417 498 504 536 563 565 570 663 731 754 881 887 (550) 940.

80 090 114 173 193 209 407 476 582 509 642 818 (550) 840 852 (300) **81** 040 053 065 091 100 129 215 (300) 224 228 252 367 417 462 714 773 825 877 940 **82** 037 084 (300) 168 332 366 429 460 486 534 540 590 654 656 (550) 703 741 767 858 874 906 920 943 993 **83** 023 044 088 097 104 140 162 310 332 335 393 496 563 (300) 612 632 763 769 843 851 913 923 977 985 (550) 994 998 (300) **84** 032 200 344 (300) 449 511 546 642 737 764 (300) 792 801 804 810 837 965.

85 013 024 063 072 090 091 160 (300) 282 301 368 385 441 446 467 654 736 785 818 870 878 967 (550) **86** 062 111 121 123 157 176 242 328 511 (300) 531 564 571 (550) 589 591 707 812 813 (300) 844 874 915 916 999 **87** 045 131 (300) 205 228 (550) 246 (300) 378 442 480 483 (300) 487 667 706 751 (550) 816 841 852 881 923 (300) 952 **88** 129 183 260 283 285 341 485 563 584 768 804 946 **89** 020 0.8 110 120 145 172 183 230 246 289 (300) 313 (300) 323 338 488 496 549 560 570 700 752 789 814 (550) 944 994.

90 123 174 (300) 181 185 206 328 339 461 480 486 530 545 593 615 634 (550) 708 730 764 (300) 802 8 8 816 (550) 818 852 909 (300) 985 **91** 006 010 078 258 284 297 426 (300) 527 614 698 732 764 785 854 (550) 894 913 993 **92** 060 012 093 095 097 137 178 237 241 251 254 345 (300) 435 487 669 (550) 712 765 824 846 (550) 849 **93** 031 051 299 387 (550) 513 524 (300) 536 616 654 664 702 703 708 742 776 781 867 (300) **94** 035 (550) 044 (300) 124 283 (300) 335 378 404 489 557 602 632 726 782 789 813 819 846 913 948 990.

[Berichtigung.] In der gestrigen Ziehung ist ein Gewinn zu 3000 ℳ. auf Nr. 52 725 (nicht 52 752) gefallen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 150,00–152,00. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 135–142, russischer loco fest, 100–104. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 42½. — Spiritus still, pr. Februar 26⅞ Br., pr. April-Mai 26¾ Br., pr. Juli-August 28 Br. pr. August-September 29 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,25 Br., 7,20 Gd., pr. Februar 7,05 Gd., pr. August-Dezember 7,35 Gd. — Wetter: Sich aufklärend.

Bremen, 5. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,95 bez. u. Käufer.

Wien, 5. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,27½, 5% österr. Papierrente 101,45, österr. Silberrente 84,45, österr. Goldrente 112,55, 4% ungar. Goldrente 101,50, 5% Papierrente 93,65, 1854er Loose 128, 1860er Loose 140,50, 1864er Loose 171,25, Creditloose 177, ungar. Prämienloose 117,75, Creditactien 299,20, Franzosen 265,25, Lomb. 132,00, Galizier 219,50, Pardubitzer 161,50, Nordwestbahn 168,50, Elbthalbahn 158,50, Elisabethbahn 243,50, Kronprinz-Rudolfbahn 188,50, Nordbahn 2305, Unionbank 78,90, Anglo-Austr. 112,90, Wiener Bankverein 110,25, ungar. Creditactien 306,00, Deutsche Plätze 62,00, Londoner Wechsel 126,40, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 104,85, Napoleons 10,03½, Dukaten 5,92, Marknoten 62,00, Russische Banknoten 23½, Silbercoupons 100, Tramwayactien 205,25, Tabaksactien 83,25, Länderbank 115,50, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 235,00.

Amsterdam, 5. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. März 199, pr. Mai —. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, pr. März 129, pr. Mai 131. — Raps pr. Frühjahr — Fl. — Rüböl loco 25, pr. Mai 24¾, pr. Herbst 25½.

Antwerpen, 5. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. und Br., pr. März 17⅞ Br., pr. April 17⅜ Br., pr. Sept.-Dezember 18⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste fest.

Liverpool, 5. Febr. Getreidemarkt. Weizen stetig. Mais und Mehl unverändert. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Februar. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Februar 21,90, pr. März 21,90, pr. März-Juni 22,30, pr. Mai-August 22,80. — Roggen ruhig, pr. Febr. 13,75, pr. Mai-August 14,60. — Mehl 12 Marques ruhig, pr. Februar 48,40, pr. März 48,40, pr. März-Juni 48,50, pr. Mai-August 49,40. — Rüböl ruhig, pr. Februar 55,50, pr. März 56,00, pr. März-Juni 57,00, pr. Mai-August 57,75. — Spiritus fest, pr. Februar 48,00, pr. März 48,50, pr. März-April 48,75 pr. Mai-August 49,25. — Wetter: Nebel.

Paris, 5. Februar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,90, 3% Rente 81,57½, 4½% Anleihe 109,30, italienische 5% Rente 97,60, Oesterreich. Goldrente —, ungar. 4% Goldrente 81 5/16 5% Russen de 1877 —, Franzosen 528,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 278,75, Lombardische Prioritäten —, Neue Türken 14,90 Türkenloose 35,62½, Crédit mobilier —, Spanier neue 55 5/16, Banque ottomane 494,37, Credit foncier 1341, Aegypter 327,81, Suez-Actien 2172, Banque de Paris 618, neue Banque d'escompte 443, Wechsel auf London 25,18, 5% privileg. türk. Obligationen 361,25, Tabaksactien —.

London, 5. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16 790, Gerste 2000, Hafer 34 070 Qrts. Mais eher theurer, Gerste höher gehalten, übrige Artikel sehr ruhig.

London, 5. Februar. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen — Wetter: Frost.

London, 5. Februar. Consols 100 9/16, 4% preußische Consols 103½, 5% italienische Rente 97, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 97¾. 5% Russen de 1872 97¼, 5% Russen de 1873 96⅞, Convert Türken 14¾, 4% fund. Amerikaner 126¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80¾, Neue Spanier 55¾, Unif. Aegypter 64⅞, Neue Aegypter 98½, Ottomanbank 9¾, Suezactien 86⅝, Canada Pacific 65¾. Silber —. Platzdiscont 1½ %.

Glasgow, 5. Februar Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. ½ d.

Liverpool, 5. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Februar-März 4 29/32, März-April 4 59/64, April-Mai 4 61/64, Mai-Juni 4 63/64, Juni-Juli 5 1/32, August-September 5 7/64 d. Alles Verkäuferpreise.

Petersburg, 5. Februar. Wechsel London 3 Monat 23 17/32 Wechsel Hamburg, 3 Monat, 200½. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, —. Wechsel Paris, 3 Monat, 247½. ½-Imperials 8,36. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 227. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 221. Russ. Anleihe de 1873 155½. Russ. 2. Orientanleihe 98¾. Russ. 3. Orientanleihe 98⅞. Russische 6 % Goldrente 180. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 153¼. Große russische Eisenbahnen 246½. Kursk-Kiew-Actien 348. Petersburger Disconto-Bank 637. Warschauer Disconto-Bank 310. Russische Bank für auswärtigen Handel 316. Privatdiscont 5 %. — Productenmarkt. Talg loco 46,50. Weizen loco 11,60. Roggen loco 7,00. Hafer loco 5,40. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 17,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 4. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,86¾, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,17½, 4% fundirte Anleihe von 1877 124¼, Erie-Bahn-Actien 25⅛, Newyorker Centralb.-Actien 105⅝, Chicago-North-Western-Actien 109¼, Lake-Shore-Actien 87⅝, Central-Pacific-actien 43, Northern Pacific-Preferred-Actien 59¾, Louisville und Nashville-Actien 41, Union Pacific-Actien 52¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 93⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 21, Wabash-Preferred-Actien 19½, Illinois Centralb.-Actien 141, Erie-Second-Bonds 80¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 3/16, do. in New-Orleans 8 11/16. raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅝ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificates — D. 82⅞ C. — Mais (New) 50. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30. — Kaffee (fair Rio-) 8,10, — Schmalz (Wilcox) 6,75, do. Fairbanks 6,62, do Rohe und Brothers 6,70. Speck 6. Getreidefracht 2¼.

Newyork, 5. Februar. Wechsel auf London 4,86¾. Rother Weizen loco 0,91 pr. Februar 0,90⅝, pr. März 0,91½, pr. April 0,92½. Mehl loco 3,25 Mais 0,50. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30.

Viehmarkt.

Berlin, 5. Februar. (Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 260 Rinder, 561 Schweine, 667 Kälber und 433 Hammel. Während Hammel ganz ohne Umsatz blieben, wurden an Rindern nur ca. 50 Stück geringerer Qualität zu den Preisen des letzten Montagsmarkts verkauft, der Schweinemarkt bei ruhigem Handel zu unveränderten Preisen ziemlich geräumt (Ia. inländische Waare fehlte). Der Kälberhandel wickelte sich langsam zu ebenfalls unveränderten Preisen (Ia. 42–50, IIa. 30–40 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht) ab.

Fremde.

Hotel de Petersburg. Weidlich a. Berlin, Versich.-Beamter. Kletzki a Köln, Beamter. Kohtz a. Rosenau, Gutsbesitzer. Ewe a. Kulm, Rentier. Schilkowski aus Dt. Eylau, Saacke, Hameister a. Stuttgart, Fabian, Spiering, Kamin a. Berlin, Ischal a. Leipzig, Jacobsohn a. Jeppingen, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Schottler a. Lappin, Fabrikbes. Pohle a Borroschau, Mehlert a. Lapnowo, Administrator. Haberland a. Guttstadt, Gutsbes. Asch a. Berlin, Heidflasch a. Bremen, Holtze und Vier a. Stuttgart, Meßner a. Köln, Arndt a. Plauen, Dietrich a Basel, Hubert a. Weißenfels, Bertog a. Mainz, Sandrock a. Bernau, Kaufleute.

Englisches Haus. Alexander a. Altendorf, Fabrikant. Becker a. Bremen, Beer a. Leipzig, Oertgen a. Köln, Heymann a. Breslau, Krüger a. Berlin, Merkel a. Hannover, Gumprecht a. Paris, De Vries a. Amsterdam, Kaufleute. Dreßler a. Siebenmühlen, Rittergutsbesitzer. Rasch a. Bremen, Capitän. Flemming a. Berlin, Apotheker.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.